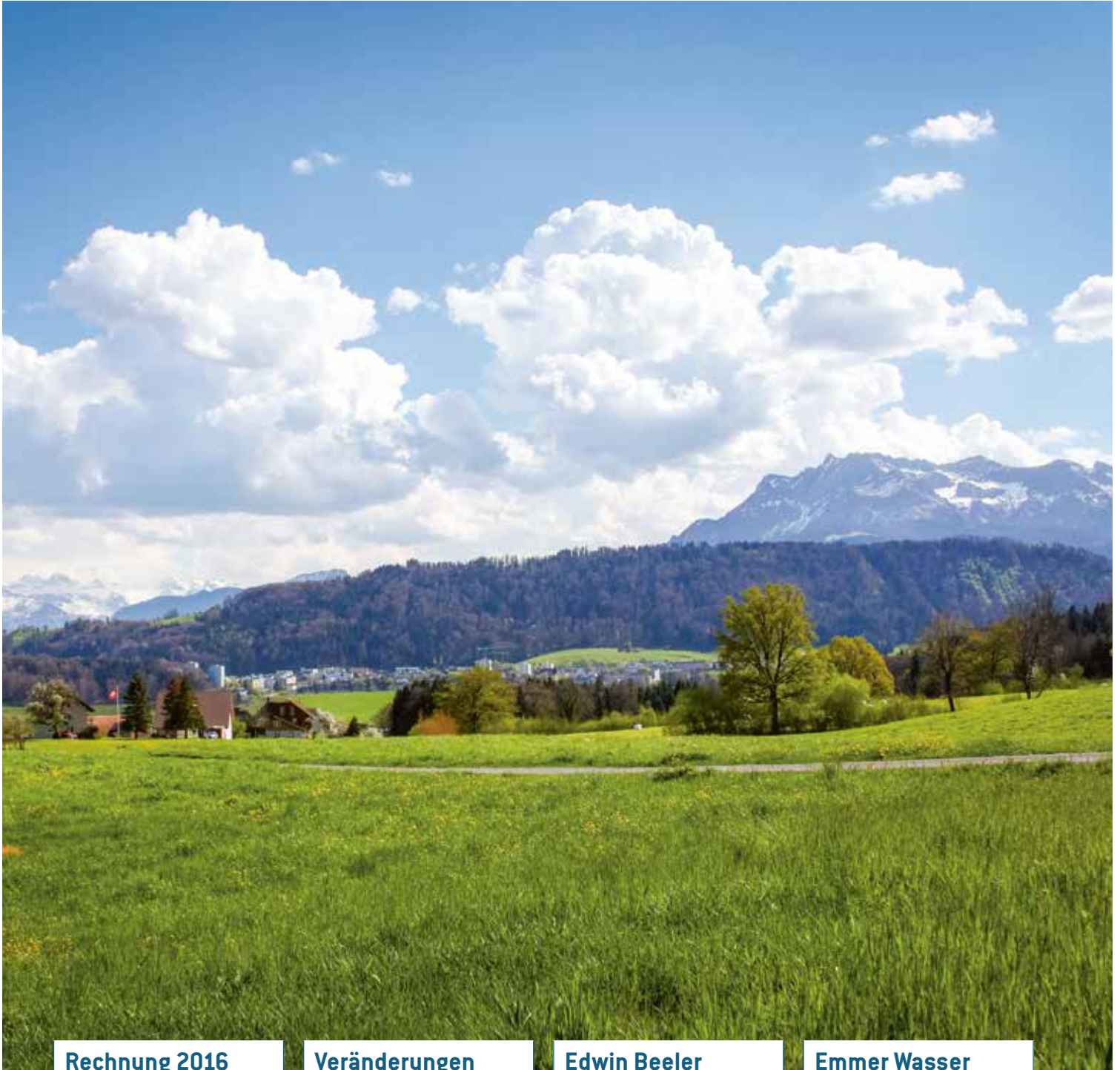


Mai 2017

emmenmail



Rechnung 2016

Die Gemeinde schliesst mit einem Defizit

Veränderungen in der Emmenweid

Gebäude ohne Heizung, Kühlung und Lüftung

Edwin Beeler

Der Emmer Filmmacher im Gespräch

Emmer Wasser

Gemeinde beliefert künftig weitere Gemeinden

Rüeggisingerstrasse 43
6020 Emmenbrücke
www.schmidiger-elektro.ch
Tel. 041 267 07 07



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

ISDN-Abschaltung 2017

**Verpassen Sie nicht den Wechsel!
von ISDN/Analog auf VoIP**

Wann dürfen wir Sie beraten?

Offizieller Partner von:  

Probleme mit der Steuererklärung?

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.



akku Kunstplattform
Aline Zeltner:
merry-go-round

**6. Mai –
2. Juli 2017**



Gerliswilstrasse 23 Do – Sa 14:00 – 17:00
6020 Emmenbrücke So 10:00 – 17:00
www.akku-emmen.ch

Bevorzugen Sie die Zusammenarbeit mit einem erfolgreichen Geschäftspartner?

Dann sind Sie bei mir richtig!



Urs Odermatt
RE/MAX Luzern Exklusiv
T 079 442 16 06



Unsere nächsten Vorträge

Erschöpfung, Burn Out, Müdigkeit
Dienstag, 30. Mai 2017
19.00 Uhr
Welche Möglichkeiten bietet die Natur bei Erschöpfung, Burn Out, Müdigkeit und Stress?
Referent: Dr. med Simon Feldhaus, Leiter Zentrum für Ganzheitsmedizin der Paramed

Die richtige Ernährung beim Sport
Dienstag, 6. Juni 2017
19.00 Uhr
Wann ist welche Ernährung bei den unterschiedlichen Sportarten die richtige?
Referentin: Laura Koch, Ernährungsberaterin BSc BFH

Die passende Supplementierung beim Sport
Dienstag, 27. Juni 2017
19.00 Uhr
Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente – Wann macht welche Ergänzung der Nahrung Sinn?
Referentin: Sandra Strub, internationale Fussballreferee

Melden Sie sich jetzt an:
E-Mail: info@meisterdrogerie.ch, Telefon: 041 280 05 05



Meister am Sprengplatz - Drogerie
Rothenburgstrasse 1 CH-6020 Emmenbrücke
T 041 280 05 05 F 041 280 05 06
info@meisterdrogerie.ch www.meisterdrogerie.ch



**YOU RELAX,
iMow**



Die neuen iMow Roboter mäher
Schnell, intelligent und effizient

Good news: Der neue iMow Roboter mäher von VIKING setzt neue Mäh-Standards. Während er mäht, können Sie das Leben geniessen und tun, was immer Sie möchten. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

F. Buchser AG
Motor-Geräte

E-mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30
Fax 041 - 260 69 40



Schiebetür
Media-Möbel
Trennwand
Bank Weinkeller
Ankleide **TÜR**
Regal
Terrassenboden
Tisch Reparatur
Stauraum
Schrank **BÜRO**
Empfang
Verkleidung
MÖBEL Bar
Prototyp
Sideboard

K Ü N G A G
Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch

4 Thema

Die Rechnung der Gemeinde Emmen schliesst mit einem Defizit. Welche Massnahmen eingeleitet wurden.

6 Aktuell

Ein Novum an einem geschichtsträchtigen Ort – schweizweit einzigartiges Gebäude auf der Emmenweid.

Der Emmer Filmemacher Edwin Beeler über den Innerschweizer Kulturpreis, Kamertauglichkeit und Herkunft.

Der Verein Tageseltern-Vermittlung feiert Jubiläum.

Emmen wird zum Wasserlieferanten.

15 Nachrichten

Unerwünschte Fremdstoffe im Grüngut.

Regionale Giftsammlung im Juni.

20 Einwohnerrat

Grusswort des Einwohnerratspräsidenten Roland Ottiger.

«Weder ein Geschenk noch ein Kredit auf Lebzeiten.» Postulat Rückzahlung Sozialhilfegelder.

Fluch und Segen der Emmer Verkehrssituation.

22 Veranstaltungen**25 Emmen Schule**

Neuer Schulleiter Sekundarschule Erlen.

Lernprozesse sichtbar machen.

Berufe kennenlernen in der Schnupperwoche.

König Severins Tochter – ein Projekt zur Leseförderung.

Naturwissenschaften entdecken im Erlen.

Das Spielfieber ist ausgebrochen.

32 Betagtenzentren Emmen

Die Kapelle Alp im neuen Kleid.

Aktuelles aus den BZE-Häusern.

31 Kultur/Vereine

Ein Verein, der für alle etwas bietet: LC Emmenstrand.

32 Kopf des Monats

Josef Hofstetter tritt als Präsident des Gewerbevereins Emmen ab.



Grusswort des Gemeinderates

Ab einem gewissen Alter hat man das Gefühl, es ginge doch einfacher, wenn alles wie früher wäre. Da hat man noch gewusst, wie es geht. Nachdem ich zum dritten Mal Grossvater geworden bin, dachte ich mir, wahrscheinlich kommt jetzt bald die Zeit, in der ich meinen Enkelkindern über die Vergangenheit erzählen darf oder sogar muss. Ich habe mir überlegt was ich denn so erzählen würde. Und mir kam nur Positives in den Sinn. Blicken wir einfach mal 30 Jahre zurück. Da fuhr der Seetaler noch auf der Strecke Emmenbrücke–Emmen–Waldibrücke. Heute wäre das wie ein Tram. Der Name Viscosuisse wurde durch den Namen Rhône-Poulenc ersetzt. Das erste Mal wurde darüber gesprochen, dass das Schindler-Dörfli überbaut werden soll. Der FC Emmenbrücke spielte in der zweithöchsten Fussballliga, in der sogenannten Nationalliga B der Schweiz, unter anderem gegen Basel und Zürich. Der Handballclub Emmenstrand spielte in der Nationalliga A. Und da gab es doch noch den Medaillenregen von Crans Montana, wo die Schweizer Delegation 14 der möglichen 30 Medaillen abholte.

Und was war sonst noch? Mit einem Abstand von 30 Jahren stellt man sehr schnell fest, was einem wichtig ist und was nicht. Manchmal wird die Tagesaktualität so hochstilisiert und trotzdem hat man das Thema schon in einer Woche vergessen.

Und was erzähle ich dereinst meinem jüngsten Enkel, was im Jahr 2017 war? Ein schlechtes Rechnungsergebnis im 2016 oder dass die Gemeinde Emmen so richtig aufblühte? Dass 2017 die Zeit war, wo man verdichtet gebaut hat, um das Grün in und um Emmen zu erhalten? Oder kann ich dann sagen, da habe ich mitgeholfen, zu gestalten, aber es war eine schwierige Zeit mit den Finanzen?

Fragen Sie mich wieder, wenn ich das dann meinen Enkelkindern erzählt habe. Im Moment hat mich das Tagesgeschäft fest im Griff und nur gerade das Aktuelle zählt. Heute ist alles wichtig, was morgen unwichtig und übermorgen schon vergessen ist.

Urs Dickerhof

Direktor Finanzen und Personelles

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke

Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Nikola Janevski

Redaktionsmitglieder Rolf Born, André Gassmann,

Marcus Nauer, Bruno Rudin, Thomas Stadelmann,

Joya Zgraggen, Pia Zimmerli

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck beagdruck, Luzern

EMMENMAIL erscheint 8 x jährlich

Titelbild

Wolken über Emmen

Sparen reicht nicht mehr aus

Die Rechnung der Gemeinde Emmen schliesst mit einem Defizit von CHF 7 034 953.– ab. Budgetiert war ein Minus von CHF 736 059.–. Ursachen für diese Abweichung waren geringere Einnahmen und höhere Ausgaben. Der Gemeinderat hat Massnahmen ergriffen.

Der aktuelle Jahresabschluss ist nicht erfreulich. Die Rechnung der Gemeinde Emmen schliesst bei Einnahmen von CHF 146 420 931.– und Ausgaben von CHF 153 455 884.– mit einem Verlust von CHF 7 034 953.– ab. Budgetiert war ein Minus von CHF 736 059.–. Die Finanzlage der Gemeinde verschärft sich dadurch, wie auch die Finanzkennzahlen zeigen. Wie bereits im Vorjahr werden nur vier von acht Kennzahlen gemäss Gemeindegesezt erreicht. Sämtliche Kennzahlen haben sich aber gegenüber dem Vorjahr negativ entwickelt. Die langfristigen Schulden nahmen im Jahr 2016 zu. Neu belaufen sie sich auf rund CHF 158 Mio. Der Verlust im Rechnungsjahr 2016 belastet den Bilanzfehlbetrag zusätzlich. Nach der Verbuchung beläuft er sich auf CHF 10 197 384.–. Grund für dieses Defizit waren geringere Einnahmen und höhere Ausgaben. So lagen die Aufwendungen für die Sozialhilfe um CHF 2,2 Mio. höher als erwartet. Und auch die Einnahmen sprudelten nicht wie budgetiert. So fielen die Vermögens- und Handänderungssteuern um über CHF 1 Mio. geringer aus. Die budgetierten Buchgewinne von CHF 2 Mio. konnten aufgrund der Annahme des Reglements über die Grundstücke im Eigentum der Gemeinde nicht realisiert werden.

Basis für Leistungsanalyse

Als sich während des Rechnungsjahres ein Defizit abzeichnete, hat der Gemeinderat sofort Massnahmen ergriffen. Er hat eine Überprüfung der Ausgaben für die gesamte

Informationen

Weitere Informationen zur Rechnung 2016 der Gemeinde Emmen finden Sie unter:

www.emmen.ch/rechnung16

Den Jahresbericht 2016 der Gemeinde Emmen finden Sie unter:

www.emmen.ch/jahresbericht

Wichtigste Abweichungen im Überblick

Mehr Ausgaben als Einnahmen

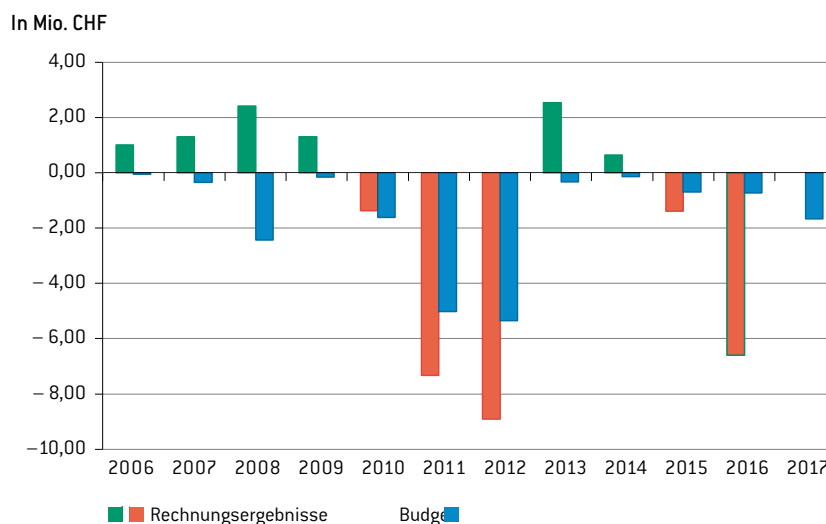
Grund für den negativen Rechnungsabschluss waren sowohl geringere Einnahmen wie auch höhere Ausgaben. Folgende Faktoren haben insbesondere zum negativen Rechnungsabschluss geführt:

- Höhere Ausgaben an private Haushalte (Wirtschaftliche Sozialhilfe) von rund CHF 2,2 Mio.
- Höhere Restfinanzierungskosten an private Institutionen von rund CHF 0,7 Mio.
- Höhere Kantons- und Gemeindebeiträge (haupts. generelle Sozialhilfe) von rund CHF 1 Mio.
- Tiefere Einnahmen bei den gesamten Steuern (vor allem Sondersteuern) von rund CHF 1,1 Mio.
- Tiefere Vermögenserträge von rund CHF 0,45 Mio.
- Keine Buchgewinne und somit eine Abweichung zum Budget von CHF 2 Mio.

Positive Auswirkungen auf den Rechnungsabschluss

- Minderausgaben beim Sachaufwand von rund CHF 1,15 Mio.
- Minderaufwand bei den Schuldzinsen von rund CHF 0,37 Mio.
- Höhere Entgelte und Rückerstattungen aus Aufwandsminderungen von gegen CHF 0,75 Mio.

Ergebnisse und Budgets der Gemeinde Emmen



Verwaltung verfügt und Sparmassnahmen definiert, wodurch beispielsweise der Sachaufwand tiefer gehalten werden konnte. Diese Massnahmen reichten jedoch nicht mehr aus, um das Ruder herumzureissen. «Die Gemeinde ist schon seit längerem sensibilisiert zu sparen und wir werden das Stabilisierungsprogramm weiterführen», erklärt Urs Dickerhof, «aber Sparen alleine reicht in der jetzigen Situation nicht mehr aus und wir müssen neue Massnahmen prüfen.» Derweil nimmt der Gemeinderat eine Überprüfung der betrieblichen Leistungsaufträge vor und darauf basierend macht er eine Leistungsanalyse. Sämtliche Leistungen sollen erfasst und beurteilt werden. «Wir müssen über Qualität sprechen und auch darüber, welche Leistungen gesetzlich erbracht werden müssen und welche nicht», sagt der Finanzdirektor. Auf dieser Grundlage soll entschieden werden,

wo noch Sparpotenzial besteht. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass auf diese Weise die Gemeinde wieder schwarze Zahlen schreiben kann. Ein wesentlicher Faktor, um dieses Ziel zu erreichen, ist das neue Rechnungslegungsmodell des Kantons (mehr dazu auf der kommenden Seite) – ein Instrument, um mehr Transparenz zu schaffen. Das alleine wird aber nicht ausreichen: Der Gemeinderat sowie die ganze Verwaltung sind stark gefordert, zwingend Massnahmen für das aktuelle Rechnungsjahr und die Budgetierung für das Jahr 2018 umzusetzen. So bleiben etwa die bereits vermittelten Sparaufrufe und die Ausgabenstopps bestehen.

Autor: Nikola Janevski

nikola.janevski@emmen.ch



«Kantone und Gemeinden sollen künftig wie ein Unternehmen geführt werden.»

Corinne Rogger, Leiterin Buchhaltung Gemeinde Emmen

Die Einführung von zeitgemässen Begriffen wie Budget, Erfolgsrechnung und Bilanz soll die Annäherung an die Privatwirtschaft zusätzlich unterstreichen.

«Emmen war fortschrittlich»

Nicht nur in der Buchhaltung kommt es zu Änderungen. Neu werden drei politische Instrumente für die lang-, mittel- und kurzfristige Planung angewendet:

- die Gemeindestrategie für zehn Jahre (langfristige Optik);
- ein davon abgeleitetes Legislaturprogramm für vier Jahre (mittelfristige Optik);
- und der darauf abgestimmten Budget-, Aufgaben- und Finanzplan (BAFIP) (kurzfristige Optik).

«Emmen war fortschrittlich und arbeitet seit Jahren mit diesen drei Instrumenten. Dies kommt uns nun bei der Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung bildet die wirtschaftliche Lage der Gemeinde ab. Sie zeigt den Finanzhaushalt auf, indem sie die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abbildet. Um die Bevölkerung über die finanziellen Ergebnisse zu informieren, werden ein Jahresbericht und die Rechnung publiziert. Weitere Informationen unter: www.lu.ch

zugute», betont Rogger. Für den Wechsel zu HRM2 fehlen jedoch noch die Definition des betrieblichen Leistungsauftrags und die Festlegung individueller Mitarbeiterziele im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergesprächs. Die Leiterin Buchhaltung blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Die Umstellung auf HRM2 erfordert von allen Mitarbeitenden grossen Einsatz. Aber Emmen ist bereit für die Herausforderung und sieht in HRM2 die Chance, den heutigen Ansprüchen gerecht zu werden.» Diese Meinung teilt auch Finanzdirektor Urs Dickerhof und ergänzt: «Wir möchten als Organisation besser werden und mehr Transparenz schaffen.»

Autorin: Joya Zraggen
joya.zraggen@emmen.ch

Zeit für Veränderungen

Schreibmaschinen, Drehscheibentelefone und von Hand ausgefüllte Steuererklärungen – Dinge, die 1981 zum Alltag gehörten und heute kaum mehr vorstellbar sind. Aus demselben Jahr stammt auch das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM), das den Gemeinden die Richtlinien für das Rechnungswesen vorgibt. Nun stehen Veränderungen an.

«Die Rechnungslegung der Gemeinden stammt noch aus der Zeit vor der Digitalisierung. Doch mit dem gestiegenen Anspruch an Professionalität und Transparenz ist es notwendig, die Rechnungslegung zu modernisieren», sagt Corinne Rogger, Leiterin Bereich Buchhaltung der Gemeinde Emmen. Die Schweizerische Finanzdirektorenkonferenz beauftragte deshalb die Kantone das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, die Rechnungslegung für Kantone und Gemeinden gesamtschweizerisch zu modernisieren und den Standards der privaten Unternehmen anzugleichen. «Die Finanzdirektorenkonferenz hat sich mit dieser Forderung für einen Paradigmen-

wechsel ausgesprochen: Kantone und Gemeinden sollen künftig wie ein Unternehmen geführt werden», erklärt Rogger. «Zudem wird die Rechnungslegung aller Kantone und Gemeinden harmonisiert – also aufeinander abgestimmt. So können die finanziellen Ergebnisse künftig besser miteinander verglichen werden.»

Emmen ist Testgemeinde

Ab 2019 arbeiten alle Kantone und Gemeinden mit dem weiterentwickelten Harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2). Die Gemeinde Emmen startet als eine von fünf Luzerner Testgemeinden ein Jahr früher. Das Budget 2018 wird deshalb bereits nach HRM2-Standard erarbeitet.

Annäherung an die Privatwirtschaft

«Das neue Rechnungslegungsmodell der Gemeinden nähert sich der Privatwirtschaft an. Dies bringt viele Änderungen für die Buchhaltung, aber auch für alle anderen Mitarbeitenden der Verwaltung mit sich», betont Rogger. Beispielsweise gibt der Kanton Luzern einen neuen Kontenrahmen mit einheitlicher Struktur vor. Zudem führt die Gemeinde die Geldflussrechnung ein, um die Mittelherkunft und -verwendung detailliert aufzeigen zu können. Auch das Qualitätsmanagement und ein internes Kontrollsystem gehören künftig zu den betrieblichen Instrumenten der Verwaltung.

Vorteile im Überblick

Die Einführung von HRM2 bringt viele Vorteile mit sich:

- Modernisierung der Rechnungslegung durch Annäherung an Privatwirtschaft
- Einführung Qualitätsmanagement und internes Kontrollsystem
- Einführung Geldflussrechnung
- drei Planungsinstrumente für kurz-, mittel- und langfristige Optik
- Transparenz gegenüber Dritten
- einfacher Vergleich der Ergebnisse von Kantonen und Gemeinden



Prägnantes Gebäude: Der vom Architekturbüro Baumschlager Eberle Architekten geplante Neubau der BRUN Real Estate AG

Die Emmenweid erhält ein bauliches Energiewunder

Im Industriequartier Emmenweid entsteht ein zukunftsweises Gewerbe- und Bürogebäude. Seine Architektur bewegt sich im Spannungsfeld zwischen neu und alt. Das Energiekonzept ist ein Novum in der Schweiz. Dahinter stecken ein innovatives Architekturbüro und, mit der ansässigen BRUN Real Estate AG, ein offener Bauherr.

Kaum ein anderes Gebiet hat die Gemeinde Emmen in der Entwicklung so nachhaltig geprägt wie die Vordere Emmenweid. Nun erhält sie ein energetisches Pilotprojekt, das erneut Geschichte schreiben wird: Der Crinolbau an der Emmenweidstrasse 58a wird einem innovativen Projekt mit hohem architektonischen Anspruch weichen.

Ein solcher Bau wurde erst einmal realisiert und schweizweit stellt das Gebäude – welches ohne Heizung, mechanische Lüftung und Kühlung auskommt – gar eine Premiere dar. Über das Spannungsfeld zwischen Zukunft und Vergangenheit, Innovation und historischem Erbe sowie ökologischen und ökonomischen Ansprüchen.

Von der Masse abheben

Die Sanierungsbedürftigkeit des Crinolbaus an der Emmenweidstrasse ist hoch. Zu hoch. Das teilweise mit Spannvorrichtungen zusammengehaltene Bauwerk kann deshalb zurzeit nicht effektiv genutzt werden. Dieser Umstand veranlasste den Eigentümer, die BRUN Real Estate AG, eine Studie in Auftrag zu geben für die künftige Entwicklung des Gebäudes. Eine Herausforderung für einen solch geschichtsträchtigen Bau. Um den grossen Ansprüchen an den Neubau gerecht zu werden, wurde der Wettbewerb, welcher durch den Bauherrenvertreter Martin Heierle von der

Nachgefragt bei der Architektin Sabrina Contratto

Was sind die Charakteristiken des neuen Baus?

Die Hauptcharakteristika des Neubaus bestehen in seinem bauphysikalischen Konzept und seiner Einordnung in den industriellen städtischen Kontext.

Welche Grundidee steckt hinter dem Gebäude?

Das Verwaltungsgebäude Emmenweid soll ein Manifest für nachhaltiges Bauen werden. Die Grundidee lautet, mit möglichst wenig Technik ein ausserordentlich hohes Mass an Komfort zu erreichen. Durch den bewussten Verzicht auf eine herkömmliche Gebäudetechnik lässt sich der Bedarf an Energie auf ein Minimum reduzieren.

Wie beeinflusste das energetische Konzept die Gestaltung des Gebäudes?

Das neue Gebäude ist freistehend, sodass sämtliche Räume ausreichend natürlich belichtet und belüftet werden können. Zudem besitzt es eine sehr kompakte Form. Von aussen betrachtet fällt die massive Hülle des Neubaus auf. Sie verfügt

über eine massive Aussenwand. Die gleichmässige Anordnung der Fenster und die hellen Oberflächen im Inneren des Gebäudes garantieren eine sehr hohe Tageslichtnutzung und reduzieren somit den Kunstlichtbedarf.

Welche Rolle spielt der Bau für das Quartier?

Das Gebäude soll als eigenständig selbstbewusstes Gebäude wahrgenommen werden und sich gleichzeitig in das bestehende Gefüge in Volumen, Materialität und Farbigkeit einordnen. Daher übernimmt der Neubau den Fussabdruck, die Gesamthöhe und die Dachform der Crinolbaus.

Wie sind Sie an dieses Projekt herangegangen?

Ausgangspunkt der Überlegung war eine intensive Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung des Areals. Neu- und Rückbauten haben das Areal seit der Gründung der «Société de la Suisse de la Viscose SA» 1906 geprägt und verleihen dem Ort einen Charakter, den es unter Wahrung

seiner Charakteristika zu erhalten, zu erweitern und für die Zukunft nutzbar zu machen gilt.

Wie fügt sich das Gebäude in das Industrieensemble ein?

Die im Wesentlichen gleich bleibende Grundfläche des Neubaus und die Dachgestaltung reagieren auf den historischen Crinolbau. Dieser war Bestandteil der südlichen Backstein-Schaufront des Areals Emmenweid und Verbindungsglied zwischen der historisch geprägten monumentalen Eingangssituation mit dem Transformatorenturm im Osten und der westlich anschliessenden, sachlich gestalteten Gebäudegruppe.

Der Neubau reagiert nun auf die historischen Traufkanten (Kante zwischen Dach und Fassade) des Crinolbaus von 1906 und der späteren Aufstockung von 1942 durch einen minimalen gestalterischen Fassadenversprung und wird so zum subtilen Zeugnis vergangener baulicher Entwicklung.

Consero AG organisiert wurde, deshalb eng durch die Gemeinde Emmen und die Kantonale Denkmalpflege begleitet. Dies mit dem Ziel, eine zeitgemässe und wirtschaftliche Lösung zu finden. Mit Erfolg: «Das Siegerprojekt hat am meisten überzeugt, weil es innovativ und energetisch sinnvoll ist. Ausserdem hebt es sich von der Masse ab und entspricht dem Zeitgeist und dem nachhaltig ökologischen Wandel. Als Immobilienentwickler müssen Sie heute innovativ sein», begründet Adrian Brun, Inhaber der BRUN Real Estate AG, die Wahl des Projekts des Architekturbüros Baumschlager Eberle Architekten.

Siegerprojekt ohne Heizung, Lüftung und Kühlung

«Ein selbstbewusstes [...] Gebäude gesellt sich als Ersatzneubau und Nachfolger des Crinolbaus zu den bestehenden Bauten und verhilft dem Ensemble zu einer neuen, starken Identität», hält der Bericht der Jury fest. Das Beachtliche an dem viergeschossigen Neubau ist, dass er ohne Heizung, mechanische Lüftung und Kühlung auskommt. Dennoch wird stets eine angenehme Innentemperatur geboten. Für die Temperaturstabilität sorgt die thermische Masse. Die Aussenwände sind fast 80 cm dick und verfügen über einen zweischaligen Wandaufbau, der einerseits eine hohe Druckfestigkeit aufweist und andererseits effizient isoliert. Dadurch weisen sie eine sehr gute Wärmedämmung auf. Geheizt wird das Gebäude mit der Abwärme der Menschen, der Computer, des Lichts und weiterer Maschinen. Bei sommerlicher Hitze hingegen wird nachts mit Zugluft gekühlt. Eine ausgeklügelte Regelungstechnik betätigt Klappenlüftungen und sorgt stets für eine angenehme Raumtemperatur und die richtige Luftqualität.

Ein solches Projekt wurde weltweit erst einmal verwirklicht: In Lustenau (Österreich) realisierten die Baumschlager Eberle Architekten im Jahr 2013 bereits ein ähnliches Bürogebäude. Dieser Bau diene energetisch auch als Prototyp und trägt den pragmatischen Namen 2226, weil die Innentemperatur stets im Bereich zwischen 22 und 26 Grad Celsius gehalten wird. Ein solches Bauprojekt, das sich selbst versorgt, ist in der Schweiz einzigartig. Der Baudirektor Josef Schmidli erklärt: «Für Emmen als Energiestadt ist dieser zukunftsweisende und innovative Bau ein Leuchtturmprojekt.»

Verbindung zwischen Alt und Neu

Der heutige Crinolbau ist ein wesentlicher Bestandteil der südlichen Backsteinfront in der Emmenweid sowie ein bedeutender Zeitzeuge der Emmer Industriegeschichte. Bei dem Gebäude handelt es sich um eine

Mischkonstruktion mit Sichtbacksteinmauern sowie einer inneren Tragkonstruktion aus Eisen und Holz. Das mächtige Walmdach, bestehend aus vier Dachflächen, ist charakteristisch für das Gebäude. Diesen historischen Merkmalen soll der Neubau gerecht werden. Die Wuchtigkeit der Aussenwände des geplanten Gebäudes erinnert deshalb stark an den Späthistorismus im 19. Jahrhundert, insbesondere an die Jugendstilzeit. Dieser Baustil entwickelte sich mit der Industrialisierung und noch heute gibt es in vielen mitteleuropäischen Städten zahlreiche Wohnbauten aus dieser Epoche, die oftmals ganze Strassenzüge umfassen. Die Geschichte spielt denn auch für die Bauherren, die BRUN Real Estate AG, geführt von Adrian und Reto Brun, eine wesentliche Rolle. Die Firma ist seit über 100 Jahren in Emmen. «BRUN hat eine lange Beziehung zur Viscosuisse. Wir durften über Jahrzehnte für die ehemalige Viscosuisse arbeiten und viele Industriebauwerke wurden durch uns erstellt», sagt Adrian Brun.

Geschichtsträchtiger Ort

Die Vordere Emmenweid hat die Geschichte Emmens geprägt. Die Gemeinde steckte bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts in der Industrialisierung. Doch erst als die Kunstseidenfabrik der französischen Société de la Viscose 1906 ihre Türen in der Vorderen Emmenweid öffnete, nahm die Entwicklung richtig Fahrt auf. Die Fabrik wuchs schnell. Mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg durch die Produktion von Kunstseide (damals ein Novum) katapultierte sie Emmen innerhalb weniger Jahre an die Spitze der Industriegemeinden rund um Luzern. Entsprechend entstanden von 1906 bis 1945 in der Vorderen Emmenweid zahlreiche Fabrikanlagen und das Gebiet verwandelt sich zunehmend in ein verdichtetes Industriequartier. Dieser Boom

hielt aber nicht für immer an: Zwischen den 1970er- und 90er-Jahren wurde die Industriegemeinde Emmen mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert. Die Wirtschaft stagnierte und 1990 beschäftigte die Viscosuisse nur noch halb so viele Personen, wie in den Jahren der Hochkonjunktur. Das Industriequartier in der Vorderen Emmenweid verlor an Bedeutung. Die Hallen wurden aber nach wie vor genutzt und boten anderen industriellen Betrieben und Unternehmen ein zu Hause.

«Für Emmen als Energiestadt ist dieser zukunftsweisende und innovative Bau ein Leuchtturmprojekt.»

Zeit stand still

Während die Vordere Emmenweid, wie es schien, baulich still stand, entwickelten sich die umliegenden Gebiete in den letzten Jahren rasant. Die Viscosistadt hat sich zu einem städtischen Zentrum entwickelt und auch die Gerliswilstrasse wurde aufgewertet. Nun scheint auch die Vordere Emmenweid an diese Entwicklungen anzuschliessen. «Emmen ist im Aufschwung und wird sich zu einem wichtigen regionalen Wirtschaftsstandort entwickeln», erklärt Brun. Durch den Neubau erhält die Vordere Emmenweid ein innovatives Gebäude, wo sich das Gewerbe ansiedeln kann. Im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Stock wurden bereits Mieter, eine Bildungsinstitution sowie ein Baudienstleister gefunden. Josef Schmidli ist überzeugt: «Das Gebäude setzt ortsbaulich und architektonisch den Grundstein für die mögliche Entwicklung auf dem gesamten Areal.»

Autoren: Nikola Janevski und Joya Zraggen
nikola.janevski@emmen.ch



Der Crinolbau: 1911 war Baustart. 1922 erfolgte ein Aufbau mit dem charakteristischen Walmdach nach den Plänen der Möri & Krebs Architekten.



Der neue Tiguan SOUND. Mit Kundenvorteil von Fr. 1'830.-*

Er macht jeden Untergrund zum Dancefloor – der neue Tiguan SOUND hat seinen grossen Auftritt. Neben den typischen Ausstattungen, wie zum Beispiel den 17"-Leichtmetallrädern "Woodstock", den Dekoreinlagen "Equalizer" oder dem Interieur "SOUND", begeistert er mit Infotainment- und Digital-Features, die mehr als gut klingen: vom Radio-Navigationssystem Discover Media über App-Connect bis hin zum Parklenkassistenten "Park Assist" inkl. ParkPilot und mehr.

Kommen Sie jetzt vorbei und testen Sie den neuen Tiguan SOUND.

*Berechnungsbeispiel: Tiguan 1.4 TSI ACT BMT, 150 PS, 6-Gang manuell, Energieverbrauch: 6.8 l/100 km, CO₂-Emission: 153 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g/km), 34 g CO₂/km Energie Bereitst., Energieeffizienz-Kategorie: F. Regulärer Preis: Fr. 40'540.-. Preis Sondermodell: Fr. 38'710.- (Kundenvorteil Fr. 1'830.-). Kumulierbar mit den aktuell gültigen Prämien. Preisänderungen vorbehalten.



Volkswagen

amag

AMAG Emmenbrücke, Seetalstrasse 32, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 260 60 55, www.emmenbruecke.amag.ch

WELCOME
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienspezialist
der Zentralschweiz.



www.welcome-immobilien.ch

Einladung zum Tag der offenen Tür
am Freitag, 9. Juni 2017
von 14.30 bis 19.00 Uhr

Sie suchen für Ihr Kind eine liebevolle, familienergänzende Betreuung? Besuchen Sie uns am Tag der offenen Tür und lernen Sie Strampolino kennen.

Kindertagesstätte Strampolino
Seetalstrasse 180, 6032 Emmen
041 260 05 74

Besondere Angebote:

- Bewegungs-KITA
- eigene Waldspielgruppe
- Buchung unregelmässiger Betreuungstage möglich
- Fahrdienst
- grosser Bewegungsgarten
- lange Öffnungszeiten



www.strampolino.ch



Strampolino
für bewegte Familien

Auch am 9. Juni 2017
von 09.30 bis 11.00 Uhr



Gutschein

Kostenloser Baby-Massage-Kurs

Seetalstrasse 180 in Emmen

Anmeldung und Informationen:
emmen@strampolino.ch oder
041 260 05 74

Begrenzte Teilnehmerzahl

KOCH
SCHLÜSSEL & SCHLOSS



BEWÄHRTE
40 Jahre
QUALITÄT

Wir sind umgezogen:

Neueröffnung
ab 1. MAI 2017
an der Mooshüslistr. 26
6032 Emmen

Schlüssel-Service
Schloss-Reparaturen
Schliessenanlagen
Briefkasten/Sonnerieschilder
Einbruchsicherungen/Tresore
etc.

T. 041 280 61 55
F. 041 280 61 57
info@schluesselkoch.ch
www.koch-schlüssel.ch

VORTRAG PSYCHIATRIE IN DER SPITEX

ANGEBOT UND MÖGLICHKEITEN



Überall für alle

SPITEX

Emmen

Gerne laden wir Sie zu unserem Vortrag am

1. Juni 2017 um **18 Uhr**
im **Restaurant Gersag** ein.

Wir informieren Sie über die Möglichkeiten der psychiatrischen Betreuung zu Hause und über weitere Entlastungsangebote.

Beim anschliessenden Apéro haben Sie die Gelegenheit Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anmeldungen bitte **bis am 25. Mai 2017**
unter **Tel 041 267 09 09** oder per E-Mail
info@spitex-emmen.ch
Gerliswilstrasse 69, 6020 Emmenbrücke



BESTBESETZUNG MIT GARANTIE.



5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle inkl. NISSAN EVALIA, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km, zusammengesetzt aus 3 Jahre Garantie + 2 Jahre NISSAN 5 Anschlussgarantie/100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Immatrikulationen ab 1. September 2016. Die Anschlussgarantie wird von einem Versicherungspartner von NISSAN erbracht. Umfang und Details der Anschlussgarantie können den NISSAN 5* Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.ch

**Nutzfahrzeug AG
Zentralschweiz**

**Hasliring 18
6032 Emmen**

**Bahnhofstrasse 17
6056 Kägiswil/Sarnen**

www.nufag-zs.ch



Die neue Website der Minigolfanlage:
www.minigolf-emmen.ch

**Wir machen alles,
ausser gewöhnlich.**

Christoph Erni, Produktion

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch



Die Begleitung in den Tod: Filmausschnitt aus «Die weisse Arche».

«Vielleicht war ich naiv»

Seine Filme berühren und bleiben hängen. Erzählstarke Bilder zeigen naturbelassene Landschaften, beschreiben authentische Lebensgeschichten und lassen den Zuschauer an intimen Momenten teilnehmen. Dafür erhielt der Emmer Filmmacher Edwin Beeler nun den Innerschweizer Kulturpreis. Über Leidenschaft, Kameraauglichkeit und Herkunft.

In einem unauffälligen Emmer Quartier hat sich Edwin Beeler im Erdgeschoss seines Wohnhauses ein kleines Studio als Schneide- und Lagerraum eingerichtet. Der gemütliche Raum strahlt Kreativität aus und die Wände sind voll von handgeschriebenen Notizen und Ideen zu seinem nächsten Film – doch davon später mehr. Mit ruhiger Stimme erzählt Beeler im Gespräch von seinem Denken, den Wertvorstellungen und der katholischen Herkunft, die seine Filme

immer ein Suchprozess, eine Art Casting, um in einem Dokumentarfilm die geeigneten Mitwirkenden zu finden.

Sie sind ein Autodidakt. Woher kommt die Leidenschaft für den Film?

Jean Cocteau sagte einst, dass man durch den Film «dem Tod bei der Arbeit zuschauen kann» – das fasziniert mich. Das Schöne am Film ist, dass man Zeit und Räume festhalten und so Erinnerungsarbeit leisten kann.

Woher nahmen Sie das Selbstvertrauen sich als Filmmacher zu behaupten?

Vielleicht war ich naiv und habe gar nie daran gedacht, dass das Ganze viel Selbstvertrauen und Durchhaltewillen braucht. Das war wohl auch nötig – zumindest zu Beginn. Auf jeden Fall muss man mit viel Leidenschaft an die Sache herangehen.

In Ihrem letzten Film zeigten Sie einen Kapuzinermönch, der einen Mitbruder in den Tod begleitete. Ein sehr intimer Moment.

Wie erarbeiten Sie sich das Vertrauen, in so einem Moment filmen zu dürfen?

Dafür braucht es Aufbauarbeit mit Besuchten über längere Zeit hinweg. Ausserdem kennen die Beteiligten ja meine vorherigen Filme und haben dadurch vielleicht bereits ein Vorvertrauen in mich und meine Arbeit

und wissen, dass mir gegenseitiger Respekt sehr wichtig ist. Zudem sollen sie vorher erfahren, worum es mir im Film geht. «Die weisse Arche» handelte ja beispielsweise von gelebter Spiritualität, wobei der Begriff vielleicht inzwischen etwas verbraucht ist.

Was bedeutet er denn für Sie?

Für mich geht es um die Frage, was die eigene Existenz für einen Sinn hat. Dabei kann es ja nicht nur um das Materielle gehen. Man kommt auf die Welt, geht zur Schule, sozialisiert sich, lernt einen Beruf und produziert etwas, was andere schliesslich wieder konsumieren und zahlen. Dadurch kann man ebenfalls konsumieren, was wiederum andere produziert haben. Am Schluss kommen die AHV und die Holzkiste und das wars dann. Das kann aber irgendwie nicht alles sein.

Sie arbeiten nicht nur mit Schauspielern, sondern auch mit «Personen aus dem echten Leben». Die Szenen wirken immer sehr natürlich und entspannt, als wäre keine Kamera dabei. Wie erreichen Sie diese Nähe?

Indem ich über längere Zeit am Drehort mit der Kamera präsent bin. Zudem bin ich immer mit einer sehr kleinen Equipe unterwegs. In der Regel sind wir zu zweit oder höchstens zu dritt. So gewöhnen sich

«Am Schluss kommen die AHV und die Holzkiste und das wars dann.»

Edwin Beeler

so stark prägen. Er wählt seine Worte mit Bedacht und lässt uns an seinem Schaffen teilnehmen. Ein Einblick.

Sind alle Menschen kameraauglich?

Ich habe auch schon mit Personen gedreht, die schlussendlich nicht im Film vorkamen. Vielleicht auch, weil ich sie aus bestimmten Gründen schützen musste. Beispielsweise weil sie bei den Zuschauern nicht so rüberkamen, wie sie wirklich sind oder wie sie es selbst erwartet hätten. Aber das ist auch

gen – trotz des ernsten Themas. Und diejenigen, die kein gutes Gefühl hatten, sagen mir das in der Regel nicht.

2017 gewannen Sie bereits zwei Preise: den Innerschweizer Filmpreis für «Die weisse Arche» und den Innerschweizer Kulturpreis. Ist dies der Gradmesser für einen guten Film?

Es gibt viele Filme, die toll gemacht und künstlerisch hervorragend gestaltet sind, aber trotzdem an der Kinokasse nicht gut laufen. Ein Preis ist schliesslich eine Momentaufnahme, wie eine Jury die eingereichten Filme wahrnimmt, diskutiert und bewertet. Natürlich ist der Innerschweizer Kulturpreis für mich eine Riesenanerkennung, dass mein Schaffen wahrgenommen und geschätzt wird. Es ist mir eine grosse Ehre, nun mit den vorherigen Preisträgern gemeinsam in einer Reihe zu stehen. Das motiviert mich weiterzumachen.

Was macht einen guten Film aus?

Das ist eine schwierige Frage, denn was für den einen ein guter Film ist, ist für den anderen ein schlechter. Auf jeden Fall muss man das Gefühl haben, dass die Zeit schnell vorbeigeht, und er muss dich packen, so dass man im besten Fall sich selbst vergisst. Ein Film sollte nicht zu kopflastig sein und wie ein Lehrbuch daherkommen, sondern die Sinne ansprechen und eine gute Geschichte erzählen.



Edwin Beeler

1984 lief Edwin Beeler's erster Film «Rothen-thurm» in den Kinos der deutschen Schweiz. Seither hat er sich als Filmemacher etabliert und mehrere Werke veröffentlicht. Sein letzter Film «Die weisse Arche» wurde mit dem Innerschweizer Filmpreis 2017 ausgezeichnet. Ausserdem ist Beeler Träger des Innerschweizer Kulturpreises 2017.

Ihr nächstes Projekt handelt von Kindern, die der Hexerei angeklagt wurden. Worum geht es konkret?

Im 17. und 18. Jahrhundert hat man Kinder als Hexen oder Hexer bezichtigt und ihnen vorgeworfen, mit dem Teufel verbündet zu sein. Man machte sie unter anderem für Missernten, Krankheiten und Viehsterben verantwortlich. Um das angeblich gestörte Seelenheil der Kinder wieder herzurichten, sperrte man sie in Verliese, folterte sie und richtete sie hin. Der Körper musste verbrannt werden, um die Seele des Kindes zu retten. Diese Kinder wurden meines Wissens nie rehabilitiert.

«Und diejenigen, die kein gutes Gefühl hatten, sagen mir das in der Regel nicht.»

Edwin Beeler

Wie kamen Sie auf dieses Thema?

Es hat mich immer fasziniert. Der psychisch übergeschnappte Dominikaner Heinrich Kramer schrieb 1486 das dicke Buch «Hexenhammer» zur Legitimierung der Hexenverfolgung. Es enthält eine detaillierte Anleitung, wie man Hexen ausfindig macht, wie man sie verhören, foltern und hinrichten muss. Er beschreibt auch, dass die Frau weniger wert ist, zu Unzucht neigt und sowieso bloss aus der Rippe Adams stammt. Dann kam mir in den Sinn, wie Donald Trump im Wahlkampf über Frauen herzog, was in der Kölner Neujahrsnacht passierte, die Massenvergewaltigungen in Indien oder die 15-jährige Pakistanerin Malala, die sich für Bildung von Mädchen einsetzte und der deshalb von einem Taliban in den Kopf geschossen wurde. Eigentlich ist das nicht so weit von damals entfernt.

Zum Schluss: Wie würden Sie Ihre Filme beschreiben?

Es ist immer am schwersten, über sich selbst zu sprechen. Ich denke, ich erzähle Geschichten, die vom Stoff her mit der Innerschweiz zu tun haben, deren Themen aber universal sind. Meine Filme haben auch mit mir selbst und meiner Sozialisierung zu tun. Meine Herkunft aus der stark katholisch geprägten Innerschweiz nimmt grossen Einfluss auf meine Filme. Mich interessieren aber auch historische Themen, authentische Dinge, die ich nicht erfinde, sondern die bereits so auf der Strasse liegen.

Autorin: Joya Zraggen
joya.zraggen@emmen.ch

die Beteiligten an die Kamera, als wäre sie alltäglich. Ausserdem darf man auf keinen Fall die Technik in den Vordergrund stellen.

Wie stehen die Landschaften mit den Darstellenden in Zusammenhang?

Es ist mir wichtig, eine Verbindung herzustellen zwischen den gefilmten Personen und den Räumen, in denen sie sich im Alltag bewegen, wo sie sich wohlfühlen und die sie geprägt haben. Deshalb drehe ich stets an Orten, die ihnen vertraut sind.

Ihre letzten Filme «Die weisse Arche» wie auch «Arme Seelen» behandeln melancholische und ernste Themen.

Das hat sich einfach so ergeben. Wobei es schon auch Sequenzen gibt, die die Zuschauenden zum Lachen bringen, insbesondere bei «Arme Seelen». Beispielsweise als Sepp Stadelmann erzählt, wie viele Menschen glaubten, es gebe arme Seelen im Estrich. Schliesslich hat sich aber herausgestellt, dass die Geräusche von einem Marder oder von Mäusen kamen. Aber klar, die Auseinandersetzung mit dem Tod und der Umgang mit dem Sterben sind ernste Themen.

Was fasziniert Sie daran?

Ich glaube, dass diese Themen die Menschen berühren, wenn sie sich darauf einlassen. Aber es gibt auch solche, die zu grosse Angst haben und den Film nicht schauen möchten. Vielleicht haben sie auch eine Art Vorurteil, wie der Film, den sie ja nicht gesehen haben, sein könnte. Und diejenigen, die sich den Film angeschaut haben und sich getraut haben, mir ein Feedback zu geben, sind meistens mit einem guten Gefühl aus dem Kino gegan-

Wie eine zweite Familie



Tageseltern ermöglichen eine besondere Art der Betreuung, von der alle Beteiligten profitieren. Möglich macht dies der Verein Tageseltern-Vermittlung. Dieser feiert nun sein 20-jähriges Jubiläum.

Der Arbeitsmarkt hat sich stark verändert. Frauen wollen und müssen vermehrt erwerbstätig sein. Dahinter steckt auch die Entwicklung, dass ein Haushalt mit einem Einkommen nur schwierig auskommt. Dieser Wandel erfolgte gegen Ende des 20. Jahrhunderts. Eine Gesetzesänderung im Jahr 1977 ermöglichte es den Frauen, auch ohne Erlaubnis ihres Mannes einen Beruf auszuüben. Durch diese Entwicklung waren die Eltern darauf angewiesen, dass ihre Kinder betreut werden. In kleinen Gemeinden konnte man die Kinder einer Nachbarin bringen oder man half sich innerhalb der Familie aus. Doch in grösseren Gemeinden, wie es Emmen schon damals war, war dies nicht immer möglich. Dies veranlasste Frauenvereine und Verwaltungsangestellte ein Angebot zu schaffen: Die Geburtsstunde des Vereins Tageseltern-Vermittlung. Ein Verein, der Kinder an Tagesmütter vermittelt, um ihnen eine familiäre Betreuung zu ermöglichen, während die Eltern arbeiten. Heute ist der Verein 20 Jahre alt. Vieles hat sich mit den Jahren verändert, einiges ist aber noch wie früher. Nachgefragt bei Melanie Sardella-Koch, Geschäftsführerin der Tageseltern-Vermittlung Emmen.

Wie profitieren Kinder von diesem Angebot?

Die Betreuung kann persönlicher, familiärer und flexibler sein als in einem Hort oder

einer KiTa. Es entsteht eine Beziehung. Das Kind wird Teil einer zweiten Familie. Das alles basiert auf einer sehr liebevollen Art. Für das einzelne Kind bleibt mehr Zeit und Aufmerksamkeit. Frühförderung, Festigung der deutschen Sprache, Integration, das Zusammenspiel von eigener Familie und Tagesfamilie schafft einen erweiterten Horizont und für manche Kinder grössere Zukunftschancen. In zwei Welten zu Hause zu sein, weckt Potenzial, das jedem Kind später zugute kommt.

Und die leiblichen Eltern?

Wir ermöglichen ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich beobachte aber auch, dass die Tageseltern oftmals den leiblichen Eltern, die aus dem Ausland stammen, Hilfe leisten. So lernen sie die Schweizer Traditionen kennen und erhalten Unterstützung, beispielsweise bei Einzahlungen oder Amtsgängen. Sie lernen das Schweizer Familienleben besser kennen.

Ofmals haben Tagesmütter eigene Kinder. Wie ist das Verhältnis zwischen den eigenen Kindern und den Tageskindern?

Die Tageskinder wollen und sollen gleich behandelt werden wie die Kinder der Tageseltern. Am Anfang der Betreuung ist es wichtig, dass die Tagesmutter mit ihren eigenen Kindern klärt, welchen Platz man dem neuen Tageskind am Esstisch geben möchte, wo die Zahnbürste hinkommt und wo die Schublade für die persönlichen Sachen und das Kuschtier sein sollen. Für grössere Tageskinder ist es auch wichtig, dass sie ein «Ämtli» erledigen dürfen und dass sie die gleichen Regeln zu befolgen haben. Das ist für die Kinder ein Zeichen, dass sie zur Familie dazugehören und nicht ein Gast sind.

Gibt es auch mal heikle Situationen?

Ja, die gibt es. Zum Beispiel wenn die Tagesmutter mit dem Kind «schimpfen» musste oder das Kind sich eine Verletzung beim Spielen zugezogen hat. Wichtig ist, dass Eltern und die Tagesmutter immer miteinander reden.

Was sind die Anforderungen an Tageseltern?

Die Aufgabe der Tageseltern verlangt viel Gefühl und Verantwortung. Stabile Familienverhältnisse, physische und psychische Gesundheit, Erfahrung mit Kindern, genügend Platz und Zeit sowie eine gewisse Flexibilität sind Voraussetzung. Ebenfalls wichtig ist, dass man die Kultur und den Charakter des Kindes respektiert. Das Wichtigste aber ist, dass es eine Herzensangelegenheit sein soll. Es ist kein Job, um gross Geld zu verdienen.

Wie werden die Tageseltern auf diese Aufgabe vorbereitet?

Sie müssen einen Grund- und Nothelferkurs besuchen. Danach folgen jährlich Weiterbildungen. Dazu habe ich einige Kurse erarbeitet. Diese haben wir vor elf Jahren, als ich hier angefangen habe, eingeführt.

Bleibt die Beziehung zu den Tageseltern auch über Jahre hinweg aufrecht?

Ja, das gibt es. Ich kenne Kinder, die aus dem Alter raus sind, aber immer noch regelmässig auf Besuch sind bei der Tagesmutter.

20-Jahre-Jubiläum. In welche Richtung geht der Verein?

Der Verein ist immer noch sehr gefragt. Ich denke, das liegt daran, dass unser Angebot einmalig und die Betreuungszeiten sehr flexibel und nicht an Öffnungszeiten gebunden sind. Von Jahr zu Jahr wird mir immer wieder bewusst, dass es den Verein braucht – trotz zahlreicher anderer Betreuungsangebote.

Autorin: Sira Schürch



Melanie Sardella-Koch, Geschäftsführerin der Tageseltern-Vermittlung Emmen

Tageseltern gesucht

Der Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen ist immer wieder auf der Suche nach Tageseltern. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.tageseltern-emmen.ch



Es führte keine Wasserprobe zur Beanstandung.

«Wir sind in einer sehr komfortablen Lage»

Emmen hat viel Wasser. Nun hat der Gemeinderat zwei Absichtserklärungen für ständige Wasserlieferungen unterzeichnet. Als Lieferant hat die Gemeinde davon auch Vorteile.

Weltweit haben etwa 4 Mrd. Menschen, bzw. zwei Drittel der Weltbevölkerung, mindestens einen Monat im Jahr nicht ausreichend Wasser zur Verfügung, sodass sie unter schwerer Wasserknappheit leiden. 1,8 bis 2,9 Mrd. Menschen leiden 4 bis 6 Monate im Jahr unter schwerer Wasserknappheit und ca. 500 Mio. Menschen ganzjährig. Wasser ist ein knappes Gut. Die Gemeinde Emmen verfügt über sehr viel hochwertiges Wasser, weshalb sie zwei Absichtserklärungen für ständige Wasserlieferungen unterzeichnet hat. Einerseits mit der Gemeinde Neuenkirch, andererseits mit aquaregio wasser-sursee-mittelland, einer Kooperation aus 14 Gemeinden mit ihren 17 Wasserversorgungen. Haben wir zu viel Wasser? Bernhard Kuhn, Leiter Tiefbau und Werke der Gemeinde Emmen, antwortet.

Emmen wird künftig andere Gemeinden mit Wasser beliefern. Weshalb?

Emmen beliefert bereits andere Gemeinden: Rothenburg sowie Gebiete der Gemeinde Ebikon beziehen Wasser aus Emmen. Zudem beliefern wir hunderte Industrie- und Gewerbebetriebe. Neu kommen noch einige Gemeinden hinzu, dies vor allem um ihre Versorgungssicherheit zu verbessern.

Haben wir denn so viel Wasser, um es anderen Gemeinden zu liefern?

Die Wasserversorgung Emmen nutzt, inklusive der bestehenden Grosskunden, rund zwei Drittel ihrer aktuell verfügbaren Kapazität. Würden die Lieferungen zustande kommen, wäre die vorhandene Kapazität zu etwa 80 Prozent ausgelastet.

Zieht das Investitionen mit sich?

Für den Wasserbezug der aquaregio sind lediglich Investitionen in den Anschluss an unser Netz notwendig. Die bestehenden Anlagen und unser Leitungsnetz können diese Mengen nach wie vor bewältigen. Für Neuenkirch gilt das Gleiche, jedoch muss das Wasser zusätzlich mit einem kleinen Pumpwerk an die Verhältnisse im System von Neuenkirch angeglichen werden. Insgesamt sind das sehr geringe Investitionen, welche direkt oder über den Wasserpreis von den neuen Kunden getragen werden.

Haben wir zu viel Wasser?

Wir sind in einer sehr komfortablen Lage. Das Wasser der Gemeinde Emmen stammt vom Grundwasserstrom der Reuss und der Kleinen Emme, das Einzugsgebiet reicht somit vom Napf bis zum Gotthard. Die Qualität des Grundwassers ist so gut, dass es ohne Aufbereitung zu den Nutzern transportiert werden kann. Wir haben also sehr viel und sehr gutes Wasser.

Welche Vorteile haben wir als Liefergemeinde?

Eine Kostenanalyse der Gemeinde Emmen hat gezeigt, dass der heutige Wasserpreis

für den Endkonsumenten angehoben werden müsste, um die Finanzierung langfristig sicherzustellen. Wir gehen davon aus, dass der Wasserpreis für sämtliche Bezüger längerfristig konstant gehalten werden kann, da die Fixkosten pro Kubikmeter sinken, wenn die Fördermenge steigt. Zudem könnte Emmen neu in einem Notfall auch mit Wasser von aquaregio beliefert werden, was unsere Versorgungssicherheit zusätzlich erhöht.

Geld verdienen wir aber damit nicht?

Wasser ist keine Handelsware. Selbstredend muss die Wasserlieferung mindestens kostendeckend sein. Für uns steht jedoch die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Vordergrund. Wenn wir helfen können, machen wir das sehr gerne und der Nutzen ist ja beidseitig vorhanden.

Von wo aus wird die Lieferung erfolgen?

Das Trinkwasser soll ab dem Reservoir Rippertschwand bezogen werden. Geplant ist eine Transportleitung, die das Wasser an den Sempachersee führt und dann mit einer Seeleitung bis nach Sursee weiterleitet. Das Emmer Wasser würde im Gebiet Sursee oder nach Bedarf auch in Sempach in das Leitungssystem der aquaregio eingespiesen. Dort soll das Wasser mit dem vorhandenen Wasser in bestimmten Reservoiren vermischt werden, um eine konstante Qualität zu gewährleisten. Die Transportleitung könnte in den nächsten zwei bis fünf Jahren in Betrieb genommen werden. Auch für Neuenkirch würde der Bezug ab dem Reservoir Rippertschwand erfolgen. Dort wird der Druck mit Pumpen erhöht und mit einer kurzen neuen Verbindungsleitung direkt in die obere Druckzone der Versorgung Neuenkirch eingespiesen. Der Realisierungshorizont liegt bei ein bis zwei Jahren. Der Gemeinderat Emmen muss beide Verträge dem Einwohnerrat Emmen unterbreiten.

Wie steht es um die Wasserqualität?

Für die Qualitätssicherung werden jährlich weit über 500 Wasserproben genommen und im kantonalen Labor getestet. In den vergangenen Jahren führte keine einzige Wasserprobe zur Beanstandung. Das Trinkwasser hat eine Härte von 13–16 °fH und gilt somit als mittelhart, es verfügt über hohe Calcium- und Magnesiumwerte. Wir sind zu Recht stolz auf die gute Wasserqualität und arbeiten jeden Tag mit Freude daran, diese zu erhalten.

Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch



**Pius Gloggner
Gartenbau AG
Erlenrain 6
6020 Emmenbrücke
Mobil 079 641 32 53
Telefon 041 280 02 53
p.gloggner@bluewin.ch
www.gloggner-gartenbau.ch**

**Gartengestaltung, Unterhalt
und Pflege**



gassmann
Immobilien AG

**Kompetenz
und Erfahrung**

ein Fundament auf das Sie bauen können!

P. Gassmann Immobilien AG | Telefon 041 260 18 55
Gerliswilstrasse 16 | E-Mail info@gassmann-verwaltungen.ch
6021 Emmenbrücke | www.gassmann-verwaltungen.ch

**TRADITION HABEN EINIGE,
WIR PLANEN IN DIE ZUKUNFT**

- Statikberechnung von Hoch- und Stahlbauten
- Kanalisationen und Wildbachverbauungen
- Strassenbau und Brückenbau
- Tunnelbau und Untertagbau

Gerliswilstrasse 74
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 13 12
Fax 041 672 70 61
emmenbruecke@zeo.ch
www.zeo.ch

ZE O A G
INGENIEURBÜRO



schremoag
SCHREINEREI

IHR SPEZIALIST FÜR SÄMTLICHE SCHREINERARBEITEN

Schremo AG, Schreinerei
Rüeggisingerstrasse 150 | 6032 Emmen
Telefon 041 280 53 38 | Fax 041 280 09 38 | Handy 079 643 23 38
www.schremo.ch



Wechsel Telefonanschluss ALL - IP

Die Welt des Internets und des Telefons verändert sich in der Schweiz markant. Durch die Bedürfnisse der Gesellschaft nach mehr Daten, Bildern und schnellerer Übertragung muss die Swisscom ihre Infrastruktur den neuen Richtlinien entsprechend ausbauen. Aus diesem Grund werden die bisherigen analogen und ISDN Anschlüsse abgeschaltet und durch einen leistungsfähigeren ersetzt. Die neue Technologie heisst ALL-IP. In Zukunft werden sämtliche Daten und Gespräche über das Internet übertragen.

Was heisst das für Sie:
Sämtliche Telefonanschlüsse müssen bis spätestens 31.12.2017 auf die neue Technologie (ALL-IP) übertragen werden. Dazu wird ein Internetanschluss benötigt. Ihr persönliches Telefon kann in den meisten Fällen weiterverwendet werden. Spezielle Funktionen hingegen (z. B. Fax, Lifttelefone, Sicherheitsanlagen, Telefonanlagen, etc.) erfordern eine spezielle Abklärung.

Was machen wir:
Die Schriber Elektro AG ist gerne für Sie da. Als Ihr Partner helfen wir Ihnen bei der Mutation des bestehenden Anschlusses. Wir beraten Sie gerne über neue Möglichkeiten und Angebote. Dabei ist es uns ein Anliegen, Ihnen das für Sie passende Produkt zum besten Preis-Leistungsverhältnis anzubieten.

Nehmen Sie noch heute mit uns Kontakt auf. Wir sind während den Bürozeiten gerne telefonisch für Sie da und beraten Sie kostenlos. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Reparaturen.
Service.
Unterhalt.

In bester Qualität.

Schriber Elektro AG
Mooshülistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80

www.schriberelektro.ch
info@schriberelektro.ch



Bepflanzungen entlang von Verkehrswegen

Der Grundeigentümer ist zum rechtzeitigen Zurückschneiden der Pflanzen verpflichtet. Was es dabei zu beachten gilt.

Vielerorts beeinträchtigen Sträucher und Einfriedungen die Verkehrssicherheit. Im Bereich von Trottoirs dürfen Sträucher nicht in den Gehbereich hineinragen. Entlang von Strassen müssen sie mit ihrer Ausseugrenze einen Abstand von mindestens 60 cm zum Strassenrand aufweisen. Des Weiteren muss auch der Luftraum über der Strasse von Pflanzenbewuchs freigehalten werden. Gesetzliche Grundlage für die Vorschriften und Masse sind das Strassen-gesetz des Kantons Luzern sowie das Strassenreglement der Gemeinde Emmen. Der Grundeigentümer ist zum rechtzeitigen Zurückschneiden der Pflanzen verpflichtet. Kommt er seiner Pflicht nicht nach, kann die Behörde die Arbeiten auf seine Kosten veranlassen. Alle Grundeigentümer sind aufgefordert, ihre Bepflanzungen über den Winter bezüglich der gesetzlichen Vorschriften zu prüfen und allenfalls nötige Massnahmen in die Wege zu leiten.

Sicherheit erhöht

Entsorgung-, Reinigungs- und Rettungsfahrzeuge werden leider oftmals in ihrer Arbeit durch die in den Strassenraum hineinragende Äste und Sträucher behindert. Leider verdecken diese Sträucher und Äste auch die freie Sicht auf die Verkehrsflächen. Regelmässiger Rückschnitt der Pflanzen erhöht die Verkehrssicherheit. Je nach Wachstum wird ein Rückschnitt auch mehrmals jährlich nötig sein. Leisten Sie aktiv Ihren Beitrag und schneiden Sie die in den Trottoir- und Strassenraum hineinragenden Äste und Sträucher regelmässig zurück.

Was ist zu tun?

Das Strassengesetz des Kantons Luzern StrG §86, regelt die Abstände von Pflanzen und die Pflicht des Grundeigentümers. § 87 regelt die Abstände von Einfriedungen und Mauern. Die wichtigsten Richtlinien sind:

- Lichte Höhe über Kantons- und Gemeindestrasse, gemessen ab Fahrbahn mindestens 4,3 m bis 4,5 m, über geführten Radstrecken und Trottoirs mindestens 2,35 m bis 2,50 m
- Pflanzungen müssen folgenden Mindestabstand einhalten; innerhalb Siedlungsgebieten 30 cm vom Trottoir Rand oder 60 cm vom Strassenrand.



Spende für Emmerinnen und Emmer

Der Jodlerklub Maiglöggli veranstaltete vergangenen November ein Benefizkonzert. Dank einer tollen Aufführung und zahlreichen Sponsoren brachte das Konzert rund 3300 Franken

ein. Diesen Betrag spendete der Jodlerklub der Winterhilfe Emmen. Sie unterstützt seit 80 Jahren bedürftige Emmerinnen und Emmer. Im Bild übergibt Andreas Roos (links) den Check

Thomas Lehmann, Direktor Soziales und Gesellschaft.

Weitere Informationen zu der Winterhilfe finden Sie unter www.emmen.ch/winterhilfe

Gift zurück – Sammlung von Giftabfällen aus dem Haushalt

Am Freitag, 30. Juni 2017, 17.00 bis 20.00 Uhr, führt die Umweltschutzstelle Emmen zusammen mit der Abteilung Chemikaliensicherheit des Kantons Luzern auf dem **Sonnenplatz in Emmenbrücke** eine regionale Giftsammlung durch. Nutzen Sie diese Möglichkeit und entrümpeln Sie Ihren Hobbyraum und Ihren Keller von giftigen Stoffen.

Angenommen werden:

Chemikalienabfälle aus dem privaten Haushaltbereich, z.B.

- Farben, Lacke, Verdüner, Klebstoffe, Lösungsmittel
- Dünger, Insektizide, Pestizide, Fungizide
- Duftöle, Reinigungsmittel, Ablaufreiniger, Fleckenentferner
- Medikamente

Nicht angenommen werden:

- Abfälle aus Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft
- Hausmüll, Sperrgut, Batterien, Pneus
- Munition, Sprengstoff, radioaktive Stoffe
- Neonröhren, Elektroschrott

Achtung:

- Giftabfälle in den Originalverpackungen mitbringen
- Giftabfälle immer persönlich an das zuständige Personal übergeben
- Giftstoffe in keinem Fall vor die geschlossene Sammelstelle stellen. Die widerrechtliche Lagerung und Entsorgung ist gemäss Art. 61 USG strafbar.
- Giftabfälle nicht mischen

Bei Fragen wenden Sie sich an:

- Gemeindeverwaltung Emmen, Umweltschutzstelle, Telefon 041 268 02 44
- Abteilung Chemikaliensicherheit Kanton Luzern, Telefon 041 228 64 24

Alles Grüngut? – eine Aktion für Bevölkerung und Umwelt

Jeder weiss: Eine gute Abfalltrennung ist wichtig. Trotzdem befinden sich gerade im Grüngut immer wieder unerwünschte Fremdstoffe.

Das macht die Verarbeitung aufwendiger, teurer und mindert die Qualität. Sauberes Grüngut ist aber gefragter denn je, entstehen daraus doch neben Komposterde auch erneuerbare

Energieformen wie Biogas und Abwärme. Aus diesem Grund führt der Gemeindeverband REAL bis zum 28. Oktober 2017 eine Grüngutkampagne durch und informiert über die Bedeutung und das Wiederverwerten von Grüngut. Gemeinsam mit der Stadt Luzern, der Weiherhus Kompost AG, der SwissFarmerPower Inwil AG und der Umweltberatung Luzern

realisiert Real eine Kampagne voller Highlights. Kostenlose Führungen zeigen auf, wie Grüngut korrekt gesammelt und professionell weiterverarbeitet wird. Spannende Wettbewerbe mit tollen Preisen und weiteren Überraschungen machen die REAL-Grüngut-Kampagne für Gross und Klein attraktiv.

Weitere Infos unter www.real-grüngut.ch

Handänderungen

Grst.-Nr. 8042, 8103: Seetalstrasse 40

Disler Heinz Alfred, Baan Fah Sai 88, 100/206 Soi 6, Phetchakasem Rd., Hua Hin, TH-77110 Prachuap Khiri Khan an Miteigentum zu je ½: Meier Andreas, Seetalstrasse 40, 6020 Emmenbrücke; Schulte Hannah Elisa, Seetalstrasse 40, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 10114: Kapfstrasse 40

Pasdziar Martin Peter, HU-8744 Orsztony, Baksházi Utca 13 an Caluori GmbH, Rietwiesenstrasse 23, 8593 Kesswil

Grst.-Nr. 13972, 13843: Grudligweg 3, Grudligstrasse

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Cavelti-Amrein Rita Maria, Dorfstrasse 38, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 13815, 13958: Grudligstrasse, Grudligweg 5

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Kaufmann Thomas, Sustenweg 16, 6020 Emmenbrücke; Kaufmann Anja, Sustenweg 16, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 13841, 13971: Grudligstrasse, Grudligweg 3

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Odermatt Hugo Robert, Neustadtstrasse 28, 6003 Luzern; Kunz Monika, Neustadtstrasse 28, 6003 Luzern

Grst.-Nr. 13820, 13821, 13962: Grudligstrasse, Grudligweg 6

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Krasniqi Aresim, Landenbergstrasse 8c, 6020 Emmenbrücke; Krasniqi-Beselica Pajtesa, Landenbergstrasse 8c, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 13818, 13819, 13966: Grudligstrasse, Grudligweg 6

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Kost Daniel, Zihlmattweg 44, 6005 Luzern; Schnyder Corinne Andrea, Zihlmattweg 44, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 13817, 13965: Grudligstrasse, Grudligweg 6

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Bachmann Stefan, Schappeweg 1, 6010 Kriens; Bachmann Karin, Schappeweg 1, 6010 Kriens

Grst.-Nr. 13840, 13967: Grudligstrasse, Grudligweg 3

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Giger Adrian Bruno, Neuhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke; Dolder Adrian Bruno, Neuhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 1676: Alpstrasse 4

Steiner Gerhard Adolf, Eichenstrasse 2, 6015 Luzern an Gjoni Gezim, Alpstrasse 4, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 1926: Erlenstrasse 36

Verein der Indochina-Buddhisten in der Schweiz, Erlenstrasse 36, 6020 Emmenbrücke an Birrer Armando Florian, Humligenstrasse 2, 6386 Wolfenschiessen

Grst.-Nr. 9534, 9625, 10625, 10716: Waldstrasse 13

Scherrer Anton, 3333 NE 34th St. Apt. 1512 A, US-33308 Fort Lauderdale an Miteigentum zu je ½: Bellmont Ernst, Waldstrasse 13, 6020 Emmenbrücke; Bellmont-Michel Rosa Klara, Waldstrasse 13, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4450: Rüeeggisingerstrasse

Hammer Jost Johann, Vorderberg 5, 6365 Kehrsiten an Hammer Auto Center AG, Emmenbrücke, Rüeeggisingerstrasse 61, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8780: Alfred-Schindler-Strasse 3

Einfache Gesellschaft Kistler Franz und Agnes: 1. Kistler Franz Martin, Alfred-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen; 2. Kistler-Christen Agnes Adelheid, Alfred-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen an Miteigentum zu je ½: Kistler Isabella, Dorfstrasse 38, 6005 Luzern; Zberg-Kistler Madeleine, Dorf 35, 6475 Bristen

Grst.-Nr. 13182, 13193, 13194: Schluchenhüsli 4

Lacom Trading SA, Avenue Pictet-de-Rochemont 8, 1207 Genf an Miteigentum zu je ½: Pfister Ignaz, Wichlerweg 2, 6010 Kriens; Pfister-Lang Anita Esther, Wichlerweg 2, 6020 Kriens

Grst.-Nr. 4209: Wehrstrasse 51

Schupp Roman Ulrich, Wehrstrasse 51, 6032 Emmen an Miteigentum zu je ½: Schelker Ulrich, Brunnenhöfli 18, 6012 Oberrain; Schelker-Amrein Beatrice, Brunnenhöfli 18, 6012 Oberrain

Grst.-Nr. 250: Schützenmattstrasse 30

FirstValue AG, Schellenrainstrasse 13, 6210 Sursee an Ottiger + Ottiger AG, Bahnhofstrasse 3, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4097: Gersagstrasse 13

Ottiger Peter Josef, Allmendhus 14, 6023 Rothenburg an Miteigentum zu je ½: Ottiger Stefan, Gersagstrasse 13, 6020 Emmenbrücke; Ottiger Andrea Rita, Etzelstrasse 16, 8840 Einsiedeln

Grst.-Nr. 13839, 13968: Grudligstrasse, Grudligweg 3

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Furrer Philipp, Grüneggstrasse 6, 6005 Luzern; Furrer-Scheeres Jacqueline, Grüneggstrasse 6, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 13961, 13829, 13830: Grudligweg 6, Grudligstrasse

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel Miteigentum zu je ½: an Malinic Zoran, Fluhmühlrain 18, 6015 Luzern; Malinic-Simik Slavica, Fluhmühlrain 18, 6015 Luzern; Malinic Jovana, Fluhmühlrain 18, 6015 Luzern

Grst.-Nr. 1194, 1255: Rosenaustrasse 6

Miteigentum zu je ½: Haller-Ackeremann Heidi, Rosenaustrasse 6, 6032 Emmen; Erbegemeinschaft Emmenegger Armin Erben: 1. Emmenegger-Felder Maria, Hasemättli, 6166 Hasle; 2. Furrer-Emmenegger Monika, Waldheim 112, 4497 Rünenberg; 3. Aregger-Emmenegger Irene, Hasemättli, 6166 Hasle an Haller-Ackeremann Heidi, Rosenaustrasse 6, 6032 Emmen

Grst.-Nr. 13846, 13847, 13974: Grudligstrasse, Grudligweg 3

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Ante Franjo Marija Rutar, Längackerstrasse 15, 4532 Feldbrunnen

Grst.-Nr. 1511, 12365: Rüeeggisingerstrasse 69

New Way Business Hotel AG, Alpstrasse 27, 6020 Emmenbrücke an BLOLIFE ESTATE AG, Seestrasse 72, 6052 Hergiswil NW

Grst.-Nr. 13959, 13827, 13828: Grudligweg 6, Grudligstrasse

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Balasuntharam Bhanuyan, Baselstrasse 27, 6003 Luzern; Krishnapillai Balasuntharam, Baselstrasse 27, 6003 Luzern

Grst.-Nr. 4474, 12972, 12973: Ober Kapf

LakeSidelmmo (LSI) AG, Buzibachstrasse 31, 6023 Rothenburg an Miteigentum zu je ½: Semir Ademovic, Reussmattweg 32, 6032 Emmen; Elzana Ademovic, Reussmattweg 32, 6032 Emmen

Grst.-Nr. 333, 334, 335: Schachenstrasse, Schachenstrasse 4, Schachenstrasse 6

Schweizerische Bundesbahn SBB, Hilferkerstrasse 1, 3000 Bern 65 SBB an Schaaeren Immobilien und Verwaltungs AG, Dreilindenhöhe 6, 6006 Luzern

Grst.-Nr. 3333: Feldstrasse

Einfache Gesellschaft Steffen Eleganti: 1. Steffen Herbert, Sustenweg 12, 6020 Emmenbrücke; 2. Eleganti Michael, Ritterstrasse 20, 6014 Luzern an Miteigentum zu je ½: Strebel Paul, Klosterlistrasse 14, 6010 Kriens; Strebel-Serantoni Nadja, Klosterlistrasse 14, 6010 Kriens

Grst.-Nr. 12023: Erlenstrasse 83

Pensionskasse Swiss Steel AG, Emmenweidstrasse, 6021 Emmenbrücke 1 an Bühlmann Otto Fridolin, Erlenstrasse 83, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 10222, 10153: Listrigstrasse 8

Küng-Dubs Rosa Maria, Kirchfeldstrasse 21, 6032 Emmen an Untersee immo+consult GmbH, Zumhofhalde 64, 6010 Kriens

Auszug aus der Bestattungsstatistik 2016

Im vergangenen Jahr waren in der Gemeinde Emmen insgesamt **152 Bestattungen** vorzunehmen (auf dem Friedhof Gerliswil 114 und in Emmen Dorf 38). Der Kremationsanteil liegt mit 95,61% konstant hoch. Bei 63 Todesfällen konnte dem Bestattungswunsch ins anonyme **Urnen-Gemeinschaftsgrab** entsprochen werden (Friedhof Gerliswil: 50 Beisetzungen / Friedhof Emmen Dorf: 13). Dies entspricht **43,75%** aller im Jahr 2016 stattgefundenen Urnenbeisetzungen. Die Nachfrage nach einer Beisetzung ins anonyme Gemeinschaftsgrab ist weiterhin gross. Die Gründe dürften wohl auf den Zeitgeist zurückzu-

führen sein, aber auch in der Qualität und Ausdrucksstärke der anonymen Urnen-Gemeinschaftsgräber liegen. Als Alternative zum anonymen Urnen-Gemeinschaftsgrab stehen der Emmer Bevölkerung Beisetzungsmöglichkeiten mit Inschriftangaben (Namen und Jahreszahlen) in einem Nischengrab beim Urnen-Hof oder der Urnen-Halle (Friedhof Gerliswil) bzw. bei der Urnen-Wand (Friedhof Emmen Dorf) zur Verfügung. Diese Gedenkstätten waren bei 32 Todesfällen gewählt worden. Bei 21 der 152 Todesfälle handelte es sich um Bestattungen in bereits bestehende Erdgräber, wogegen 36 neue Gräber (Urnen- bzw. Erdbe-

stattungsgräber) mit eigenem Grabmal belegt worden sind. Die jährliche Bestattungsstatistik bildet für die Planung der Friedhofsentwicklung eine wesentliche Grundlage. Das Augenmerk wird sich weiterhin auf das Belegungskonzept der sich markant lichtenden Erd-Familiengrabfelder richten. Die Nachfrage nach solchen Grabstätten ist gering oder sie werden aus nachvollziehbaren Gründen aufgehoben. Eine Neugestaltung der betreffenden Grabfelder für andere Grabarten kann jedoch erst vorgenommen werden, wenn das gesamte Grabfeld verfügbar ist. Friedhofverwaltung Emmen

Konkursanzeige

Schuldnerin: matraten direct AG in Liquidation, c/o Findea AG, Zweigniederlassung Zürich, Wiesenstrasse 8, 8008 Zürich (Verkaufsgeschäft am Meiliplatz 3, 6032 Emmen).

Konkurspublikation / Schuldeneruf

Datum der Konkursöffnung: 7. April 2017
 Konkursverfahren: summarisch
 Eingabefrist: 29. Mai 2017
 Weiteres siehe Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 28. April 2017.

Todesfälle

Albisser Michael, 16.06.1968	19.03.2017	Häberli-Telch Costantina, 28.07.1923	20.03.2017
Bachmann Otto, 07.12.1944	20.03.2017	Kammermann Walter, 29.04.1945	18.03.2017
Baumann Alfred, 10.07.1926	11.03.2017	Kempf Gebhard, 16.12.1931	07.03.2017
Boreatti Walter, 26.11.1930	11.02.2017	Kirchofer Johann gen. Hans, 29.01.1950	20.03.2017
Bühlmann Otto, 03.03.1926	07.03.2017	Lerch Erwin, 04.10.1932	17.02.2017
Burkhardt-Lötscher Nina, 13.01.1936	22.02.2017	Liebscher Erich, 25.10.1920	18.03.2017
Burkhardt Peter, 19.05.1935	06.02.2017	Lötscher Bruno, 10.04.1931	09.03.2017
Burri Alfred, 07.04.1924	12.02.2017	Lötscher Robert, 30.09.1921	27.03.2017
De Barba Giacomino, 09.11.1934	26.03.2017	Ludin Mauriz, 07.07.1930	07.03.2017
Dormann Josef, 25.06.1934	31.03.2017	Lustenberger Peter, 10.10.1952	29.03.2017
Frey Stephanus, 10.03.1928	15.02.2017	Maier Peter, 24.10.1942	25.02.2017
		Mazzei Mario, 18.02.1951	18.02.2017
		Minder-Schmidiger Julia, 04.05.1920	02.03.2017
		Ottiger Berta, 27.03.1922	13.02.2017
		Prenrecaj-Denovic Vitore, 26.10.1931	19.02.2017
		Reust-Müller Gertrud, 17.04.1922	18.03.2017
		Schaller Walter, 23.10.1934	05.03.2017
		Sidler Johann, 22.03.1957	25.03.2017
		Stadelmann-Walter Hilda, 26.08.1935	27.03.2017
		Steffen-Häfliger Rita, 30.06.1935	29.03.2017
		Streich Erwin, 07.05.1942	18.02.2017
		Troxler Denise, 29.04.1924	03.02.2017
		Tschopp-Lohri Marie, 19.05.1917	13.02.2017
		Weibel-Strotz Erika, 09.08.1947	28.03.2017
		Wunderlin Kurt, 07.08.1942	21.02.2017

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Anicic Zdenka**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Neuhofstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
 - **Cehic Anita**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Titlisweg 15, 6020 Emmenbrücke
 - **Gavric Jelena**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Haldenstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
 - **Kostovic Strahinja**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Emmenmattstrasse 28, 6020 Emmenbrücke
 - **Ljuka-Rrustaj Antigone** und Kinder **Ljuka Adriana** und **Ljuka Jon**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Sustenweg 20, 6020 Emmenbrücke
 - **Maliqi Shkelqim**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Mühlematt 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Music Lejla**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Seetalstrasse 42, 6020 Emmenbrücke
 - **Napoli Biagino** und Kinder **Napoli Michele** und **Napoli Gabriele**, mit Staatsangehörigkeit Italien, Unter-Spitalhof 1, 6032 Emmen
 - **Paloka Viktor** sowie Ehefrau **Paloka-Gjidoda Mikenda** und Kind **Paloka Domenic**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Lindenheimstrasse 19, 6032 Emmen
 - **Prelaj Zef** und Kind **Prelaj Mark**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Rüeggisingerstrasse 92, 6032 Emmen
 - **Spasic Dijana**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Weiherstrasse 11, 6020 Emmenbrücke
 - **Stefanovic David**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Nelkenstrasse 4, 6032 Emmen
 - **Vukmirovic Vojkan** sowie Ehefrau **Vukmirovic-Bekcic Marija** und Kinder **Vukmirovic David** und **Vukmirovic Sanja**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Listrigstrasse 1a, 6020 Emmenbrücke
- Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Schützenmattstrasse ab Ende Mai wieder offen

ewl energie wasser luzern baut das bestehende Fernwärmenetz in Emmen weiter aus. Im Februar 2017 haben die Etappen im Bereich Bahnunterführung Centralplatz und Schützenmattstrasse sowie beim Rad-/Gehweg parallel zum Bahnhof SBB begonnen. Die Bauarbeiten konnten schneller realisiert werden als geplant. Aus diesem Grund ist die Schützenmattstrasse vorzeitig ab Ende Mai wieder für den motorisierten Verkehr freigegeben – bis Ende Juli noch mit einspurig geregelter Verkehrsführung. Beim Rad-/Gehweg finden bis Ende August noch Belagsarbeiten in der Schützenmatt- und in der Hochdorferstrasse statt. Der Rad-/Gehweg ist aber ab Ende Mai durchgehend offen.

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
 Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
 ☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit 50 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
 Bestatter mit eidg. Fachausweis

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN
 EMMENBRÜCKE

Gerliswilstrasse 43
 6020 Emmenbrücke
 www.egli-bestattungen.ch
24 h-Tel. 041 261 01 01

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfalle.



HAGER IMBACH
 Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
 041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
 www.hagerimbach.ch



Steuererklärung eingereicht?

Ende März war der offizielle Abgabetermin. Die ersten Mahnungen wurden bereits versendet. Falls Sie die Einreichfrist nicht einhalten können, besteht eine einfache Möglichkeit die Frist zu verlängern. Auf der Homepage des Kantons Luzern können Sie diese online verlängern und erhalten umgehend eine Bestätigung der neuen Frist.

www.steuern.lu.ch/steuererklaerung/fristerstreckungen

«Unter die Leute kommen ...»

Vor genau einem Jahr öffnete das Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz seine Tore an der Gerliswilstrasse. Das erste Jahresjubiläum wurde gebührend gefeiert.

Bei strahlendem Sonnenschein feierte das Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz am 30. April 2017 das erste Jahresjubiläum. Feierlicher Auftakt war der Jodlergottesdienst um 10.00 Uhr mit Pfarrer Ernst Heller. Der Saal war bis auf den letzten Platz

gefüllt. Die Stimmung wurde bereichert durch die Lieder der 2. Messe von Jost Marti, vorgetragen vom Jodelclub Echo aus Hellbühl unter der Leitung von Geri Bättig. Als Abrundung des Gottesdienstes gab Hildegard Schnyder ihr Gedicht als «Noch-nicht-Bewohnerin» zum Besten.

Bewohnerin Rosemarie Widmer

Mein Mann und ich wohnen seit Juni 2016 in einer grosszügigen 3½-Zimmer-Vivale-Wohnung mit Betreuung. Wir fühlen uns sehr wohl in unserem neuen Zuhause und schätzen die nette Atmosphäre und die vorzügliche Küche beim täglichen Mittagstisch im Bistro Limette und die liebenswert umsorgende Betreuung durch das Personal. Die zuvorkommende Art von Urs Brunner, dem Leiter des Vivale, schätzen wir sehr. Für Menschen in unserem Alter ist es wichtig, dass man «unter die Leute kommt», in tägliche Abläufe eingebunden ist und dabei sein darf, ernst genommen wird und dabei trotzdem autonom ist. Der Entscheid, hier zu wohnen, war nicht einfach, aber vom ersten Tag an war ich überzeugt, dass es die einzig richtige Lösung für uns ist. Wir haben hier schon viele neue Freunde gefunden!

Einladende Stimmung

Beim anschliessenden Aperitif mischten sich Bewohner, Personal, Gäste und Besucher des Vivale sowie verschiedene ansässige Anbieter zu einem ungezwungenen Anlass im Innenhof. Zum Essen standen das Bistro Limette oder, unter freiem Himmel, das Tuck-Tuck von Reto Roos zur Auswahl. Das Akkordeon Duo Maria Bachmann / Peter Müller und die verschiedenen Marktstände mit Gemüse, Blumen, Handarbeit, Glücksräder, Alpkäse und hofgemachter «Gelati» gaben dem Anlass einen bunten Rahmen. Viele Besucher genossen die einladende Stimmung und die warmen Sonnenstrahlen.

Autor: Vivale Sonnenplatz



Der Innenhof diente als Marktplatz und Festwirtschaft.



Die Familie von Atzigen kommt mit ihrem Käse von der Kretzen-Alp am Pilatus gut bei der Kundschaft an.

«Kampf der Chöre» im Musig-Huus Emmen

Die Gönnervereinigungen der vier grössten Emmer Vereine trafen sich auf Einladung der Musikgesellschaft Emmen.

An einem Freitagabend im März waren die Mitglieder der vier Gönnervereinigungen der Musikgesellschaft Emmen, der Fussballvereine SC Emmen und FC Emmenbrücke

sowie von Handball Emmen für einmal in nicht-sportlicher Mission unterwegs. Auf Einladung der Gönner der Musikgesellschaft Emmen fanden sich zahlreiche Teilnehmer im «Musig-Huus» Emmen ein. Nach kurzer Einweisung galt es, innert einer Stunde ein oder zwei Gesangsstücke einzuüben und anschliessend dem grossen Publikum vorzutragen. Der knapp 20-köpfige Chor der HCE-Connection hatte mit dem frisch ge-

kürten «rüdigen Lozärner» Bruno «Nöggi» Koch einen phantastischen Chefdirigenten, der auch die absolut richtige Wettkampftaktik wählte: Sie konzentrierten sich auf den Gesang und nicht auf den Text. Dies führte die Handball Club Emmen-Connection im abschliessenden Publikumsvoting zum knappen Sieg. Der Wanderpokal geht dieses Jahr somit an die Handballer (wobei das ja nur zweitrangig ist – «metmache chonnt vor em gwönne» galt als Motto).



Begeisterndes «Platzkonzert»

Alle vier Gesangsgruppen überzeugten durch starke Auftritte wie zum Beispiel eine witzige Interpretation des «Kriminaltango» inklusive Tanzeinlage und Knalleffekten oder auch gut zusammengestellte Schlagermedleys. Nach diesem vergnüglich kulturellen Highlight sorgten die Musikanten der Musikgesellschaft Emmen für das leibliche Wohl. Als musikalische Auflockerung spielte eine Brassformation ein begeisternendes «Platzkonzert». Ein rundum gelungener und sehr ausgelassener Anlass ging unter der bewährten Regie der Gönner der Musikgesellschaft Emmen über die Bühne!

Autor: Oliver Breitenstein

**BEZUG
AB 2017**

EIGENTUMSWOHNUNGEN
2.5- BIS 5.5-ZIMMERWOHNUNGEN
☎ 041 317 05 00



MEIN PLATZ AN DER SONNE.
EMMENBRÜCKE



SONNENGARTEN EIGENTUM

Im aufstrebenden Emmenbrücke entsteht an zentraler und verkehrstechnisch optimaler Lage die attraktive Wohnsiedlung Sonnengarten. Auf einem hervorragend besonnten Grundstück, eingebettet in eine offene Gartenlandschaft bringen die attraktiven Eigentumswohnungen das urbane Leben und das Wohnen im Grünen

harmonisch in Einklang. Die 2.5- bis 5.5-Zimmerwohnungen überzeugen mit vielfältigen Grundrissen sowie zeitlosen Materialien und sind für jeden Lebensentwurf gemacht. Bodentiefe Fenster sorgen dabei für viel Licht in den Wohnungen, während die Loggia zu genussreichen Momenten einlädt.

T. 041 317 05 00 WWW.SONNEN-GARTEN.CH

redinvest
raumhaft kompetent

Quo vadis, Emmen?

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Quo vadis, Emmen? Keine neue Frage, sondern ein Dauerbrenner. Wohin gehen wir – und wollen wir wirklich dahin? Emmen ist im Wandel. War es schon immer und wird es immer sein. Und damit ist auch – aber nicht nur – das Wachstum gemeint.



Jeder weiss, wenn man wächst, kostet das. Schon in einer kleinen Familie. Zuerst Babykleider, Kinderwagen und vieles mehr. Und das dauert dann so plus/minus

20 Jahre. Investitionen in die Zukunft. Das ist jedermann klar. Und in der Gemeinde ist das nicht anders. Wenn die Gemeinde wächst, braucht es Infrastruktur. Wasser und Abwasser, Kindergärten und Schulen, Strassen, Bus und Bahn. Und alles muss unterhalten und irgendwann auch wieder erneuert werden. Das kostet Geld, viel Geld, unsere Steuerbatzen. Und da stellt sich natürlich die Frage: Wollen wir das? Und wenn wir das so wollen, wie wird das bezahlt?

Da kommt die Politik ins Spiel. Die muss planen, und zwar langfristig. Wenn wir wachsen wollen, müssen wir investieren. Ganz einfach und klar! Nein, so klar ist das eben nicht – oder eben doch? Was machen Sie, wenn Sie gerne ein neues Auto hätten, aber noch nicht genug gespart haben? Ein Kredit ist für den Notfall sicher mal gerechtfertigt. Aber in der Regel heisst es dann: Weitersparen und noch einige Zeit mit der alten Karre rumtuckern. Es fällt einem ja kein Stein aus der Krone, wenn man nicht immer das Neueste und Modernste unterm Hintern hat. Und genau so ist es auch in der Gemeinde. Super Strassen, die modernsten Schulhäuser und ein Verwaltungsgebäude, das strahlt und glänzt, und natürlich sehr tiefe Steuern – das wär doch was! Träumen darf man doch.

Die Realität sieht anders aus. Es muss vernünftig geplant werden, auch wenn das nicht immer lustig ist. Entscheide werden gefällt, was ist wichtig und was ist nicht so wichtig. Das braucht manchmal ganz schön viel Mut, eine unpopuläre Entscheidung zu treffen und auch dafür einzustehen.

Roland Ottiger
Einwohneratspräsident

«Weder ein Geschenk noch ein Kredit auf Lebzeiten»

Die SVP-Fraktion wirft der Gemeinde Emmen in ihrem Postulat vor, keine Rückerstattung der wirtschaftlichen Sozialhilfe zu fordern. Der Gemeinderat weist den Vorwurf jedoch zurück. Das letzte Wort hat nun der Einwohnerrat.

«Wieso die wirtschaftliche Sozialhilfe bis dato nicht zurückgefordert wurde, ist schon sehr fragwürdig», schreibt die SVP-Fraktion in ihrem Postulat und ergänzt: «Die Sozialhilfe ist weder ein Geschenk noch ein Kredit auf Lebzeiten.» Sie kritisiert, dass die Gemeinde Emmen keine Massnahmen treffe, um die Rückerstattungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe positiv zu beeinflussen. Auch dass die Rückzahlungen nicht von der Gemeinde budgetiert sind, wird bemängelt. Sie reichen deshalb das Postulat betreffend Rückerstattung der wirtschaftlichen Sozialhilfe ein. Der Einwohnerrat diskutiert das Thema an seiner nächsten Sitzung.

Gemeinderat widerspricht

«Die Rückerstattungen, respektive deren Überprüfung, sind ein dauernder Auftrag der Sozialen Dienste der Gemeinde Emmen. Dies wurde in der Vergangenheit so gehandhabt und wird auch in Zukunft so gemacht werden», äussert sich Sozialdirektor Thomas Lehmann. Die Gemeinde überprüft jährlich alle Personen, die nicht mehr von der Sozialhilfe unterstützt werden, auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Das Verfahren ist klar geregelt und schriftlich festgehalten. Den Vorwurf, dass die Rückzahlungen nicht budgetiert sind, weist der Sozialdirektor zurück: «Die Rückerstattungen sind selbstverständlich im Budget enthalten. Diese machen einen kleinen Teil der <Direkten Erlöse von Dritten> der Produktgruppe Wirtschaftliche Sozialhilfe aus.»

Schwankende Einnahmen aus Rückerstattungen

Die Höhe der Rückzahlungen ist von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich, steht jedoch meist im Zusammenhang mit einer Erbschaft. Auch Rückzahlungen aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Situation eines ehemaligen Klienten kommen vor, diese Beiträge sind aber in der Regel tiefer als bei einer Erbschaft. Während im Jahr 2015 insgesamt 314 479 Franken Sozialhilfe zurückerstattet wurde, sind es 2016 lediglich 81 780 Franken. «Der Grossteil der Rückerstattungen stammt aus Hinterlassenschaften. Deren Höhe können wir jedoch nicht voraussagen», erklärt Lehmann.

Forderungen bereits erfüllt

Die Gemeinde Emmen prüft die Rückforderungen der bezogenen Sozialhilfegelder regelmässig und setzt die im Postulat geforderten Massnahmen seit Jahren um. Der Gemeinderat ist dennoch bereit, das Postulat an der kommenden Einwohneratssitzung entgegenzunehmen, beantragt jedoch dessen Abschreibung.

Autorin: Joya Zraggen
joya.zraggen@emmen.ch

Einwohneratssitzung

Die nächste Einwohneratssitzung findet am Dienstag, 23. Mai 2017, statt. Folgende Postulate und Interpellationen werden behandelt:

- Postulat betreffend prekäre Verkehrssituation in der Gemeinde Emmen
- Postulat betreffend Rückerstattung der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Motion betreffend Planung von Antennen bzw. Mobilfunkanlagen
- Interpellation betreffend Standortmarketing Gemeinde Emmen
- Dringliche Interpellation betreffend UNICEF-Zertifikat «Kinderfreundliche Gemeinde»



**Lichtverschmutzung:
Wenn die Nacht zu hell ist**

Unter Lichtverschmutzung versteht man die künstliche Aufhellung des Nachthimmels durch das Licht von Beleuchtungen. Dies hat schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Licht, das nach oben abgestrahlt wird, bewirkt ein diffuses Leuchten des Nachthimmels, sichtbar an den Lichtglocken über dicht besiedelten Gebieten. Eine ursprüngliche, natürliche Dunkelheit besteht in der Schweiz überhaupt nicht mehr.

Der Anblick des mit Sternen übersäten Nachthimmels ist für uns Menschen ein beeindruckendes Erlebnis. Das künstliche Licht aber «verschluckt» die Sterne am Nachthimmel. Bestehende Ökosysteme werden negativ beeinflusst: Vögel, Insekten, Fledermäuse und andere Lebewesen verlieren die Orientierung, was Erschöpfung, Verletzung oder gar den Tod der Tiere zur Folge haben kann.

Alle Lichtquellen, welche Licht nach oben (also über die Horizontale) abstrahlen, wie starke Scheinwerfer, Leuchtreklamen, nach oben gerichtete Fassadenbeleuchtungen und ungünstig konstruierte Strassen- und Platzbeleuchtungen verursachen Lichtverschmutzung. Auch private Gartenbeleuchtungen können stören.

Einfache Gegenmassnahmen

- **Notwendigkeit:** Ist die Beleuchtung notwendig?
- **Abschirmung:** Beschränkt sich die Beleuchtung auf das gewünschte Objekt?
- **Von oben nach unten:** Der Lichtkegel muss nach unten fallen. Jegliche Abstrahlung über die Horizontale hinaus ist verschwendete Energie und stört Flora und Fauna.
- **Anspruch:** Häufig lässt sich mit weniger Leistung mehr Effekt erzielen. Oder es wird nicht während der gesamten Betriebsdauer die gleiche Leistung benötigt.
- **Begrenzung:** Wann wird die Beleuchtung benötigt und wie lange? Bewegungsmelder installieren.

Auch mit der Wahl der Lichtfarbe lässt sich viel Schaden vermeiden. Ultraviolette und blaugrüne Lichtanteile ziehen Insekten an. Deshalb arbeiten Strassenlampen überwiegend mit gelbem Licht. Die konsequente Abschirmung beleuchteter Innenräume durch den Gebrauch der Storen spart nicht nur Energie, sondern hilft auch die diffuse Lichtverschmutzung zu verringern. Und: Licht wirkt als Gestaltungsobjekt nur, wenns rundherum dunkel ist.

Infos: www.darksky.ch



Teil des urbanen Lebens

Wie will der Gemeinderat die aktuelle Verkehrssituation in Emmen bewältigen? Die SVP-Fraktion bringt das Thema nun mit einem Postulat auf den Tisch. Der Gemeinderat sieht die Forderungen jedoch bereits als erfüllt.

Fluch und Segen: Emmen ist gut erschlossen und kann sowohl mit dem Auto wie auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einfach erreicht werden. Dies macht die Gemeinde attraktiv und ist ein Standortvorteil für viele Gewerbebetriebe. Es erzeugt aber auch Verkehr, was in Spitzenzeiten oft zu Überlastungen führt. Dies veranlasste

die SVP-Fraktion nun, ein Postulat betreffend «prekäre Verkehrssituation in der Gemeinde Emmen» einzureichen. Sie fordern die Verhandlung von Sofortmassnahmen mit dem Kanton, eine wirkungsvollere Einflussnahme der Gemeinde Emmen und Antworten auf Fragen zu geplanten Massnahmen. Der Gemeinderat beantragt das Postulat entgegenzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben, da in seinen Augen die Forderungen bereits erfüllt werden.

Regelmässiger Kontakt mit Kanton

Die Gratwanderung zwischen notwendigem Angebot und erträglicher Verkehrsmenge ist ein dauerhaft präsent Thema und das Ausbalancieren einer der Schwerpunkte der Tätigkeit des Gemeinderates. In den Morgen- und Abendspitzenzeiten kommen in der Agglomeration Luzern diverse Strassen und Verkehrssysteme an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Davon betroffen sind vor allem die Seetalstrasse und die Gerliswilstrasse sowie die Autobahnen A2 und A14. Diese liegen jedoch nicht im Verantwortungsbereich des Gemeinderates. «Der Gemeinderat kann lediglich als Antragsteller auftreten – was er auch aktiv tut», erklärt der Baudirektor der Gemeinde Emmen, Josef Schmidli. «Wir stehen in regelmässigem Kontakt mit dem Kanton Luzern.»

Keine abschliessende Lösung

«Projekte für eine Entspannung laufen, doch es wäre falsch, zu glauben, dass diese die Verkehrsprobleme abschliessend zu lösen vermögen», warnt der Baudirektor. Denn die bestehenden Rahmenbedingungen wie der verfügbare Platz lassen kaum Kapazitätserweiterungen zu. Es bleiben die punktuelle Optimierung, eine gewisse Verhaltens- und Anspruchsänderung der Verkehrsteilnehmenden sowie das Leben mit der Gewissheit, dass der Stau nie endgültig Geschichte wird, sondern Teil des urbanen Lebens ist.

Autorin: Joya Zraggen
joya.zraggen@emmen.ch

Nachgefragt bei den Postulanten

Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf durch die Verkehrsüberlastung?

Es gibt im Strassennetz der Gemeinde diverse Schwachstellen, bei denen dringend Handlungsbedarf besteht. Es sind dies: Autobahnanschluss Emmen Nord wieder öffnen, Projekt K13 Gerliswilstrasse umsetzen, Gersagstrasse bei Einmündung Sonnenplatz aufweiten, Fussgängerstreifen Sonnenplatz über Rotlicht steuern, Verkehrsentlastung Emmen Dorf (jedoch nicht über Umfahungsstrasse) usw.

Wie kann das erhöhte Verkehrsaufkommen in den Griff bekommen werden?

Eigentlich sind die Schwachstellen in unserem Strassennetz bekannt, nur wird wenig Spürbares gegen diese prekäre Situation unternommen. Umsetzung der Kantonsstrassenprojekte müssten vehement gefordert werden. Betreffend Problemen auf den Gemeindestrassen sind Vorstösse vom Einwohnerrat überwiesen, jedoch schlummern diese in den Schubladen der Verwaltung. Bei diesem angestrebten Bevölkerungswachstum hätte die Verkehrsinfrastrukturplanung vorab erstellt werden müssen – agieren statt irgendwann reagieren.

21.05. bis 01.07.2017, Pfarreiheim Emmen

Turnen für Seniorinnen

Altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Christine Bruppacher, Telefon 041 467 13 23. Dauer: 1 Stunde. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 09.00 bis 10.00 Uhr, Sporthalle Gersag

Turnen für Senioren

Turnen für Senioren unter der Leitung von Turn- und Sportlehrerin Andrea Ruppener. Keine Anmeldung. Turntenue mitnehmen – mitmachen. Auskünfte gibt Ruedi Hotz, 041 280 65 74. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübeli

Turnen für Seniorinnen

Jeden Montag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Frau Ursula Steiner, Telefon 041 280 40 55. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

Turnen für Seniorinnen

Jeden Mittwoch altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Gisela Schnieper, Telefon 041 458 16 48. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Turnen für Senioren und Seniorinnen

Jeden Dienstag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Trudi Merz, Telefon 041 260 69 21. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 11.00 bis 12.00 Uhr, Hallenbad Emmen

Wassergymnastik

Wassergymnastik unter fachkundiger Leitung von Trudi Schwegler. Ein zweiter Kurs findet von 12.00 bis 13.00 Uhr statt. Detaillierte Auskunft gibt A. Peter, Telefon 079 394 03 67. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 09.00 Uhr, Riffigweiher

Nordic Walking

Jeden Donnerstag Nordic Walking unter der Leitung von R. Habermacher, Telefon 041 260 90 84. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – Stöcke mitnehmen und mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüsli

Pétanque

Mittwoch und Freitag unter der Leitung von H. Mathis, Telefon 041 281 12 58. 1. Mai bis 30. September ab 09.00 Uhr; 1. Oktober bis 30. April ab 14.00 Uhr. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 11.30 Uhr, Alp Betagtenzentrum

Sonntagstisch

Jeden 2. Sonntag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Altersjahr zum gemeinsamen Mittagessen zum Preis von Fr. 16.50. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Plaudern oder zum Jassen. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen mit Peter Haid und Marie Steiner

Jeden 3. Mittwoch im Monat besteht die Möglichkeit, sich zu einem Jassnachmittag einzufinden. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 14.15 bis 15.45 Uhr, Kapelle Alp Betagtenzentrum

Singen im Seniorechor

Der Seniorechor probt jeden Donnerstagnachmittag (Ausnahme Schulferien). Keine Anmeldung – Schnuppern erwünscht. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 19.00 bis 20.00 Uhr, Krauerturnhalle

Fitness 60+

Fitness im Alter: fit und beweglich bleiben, Spass haben an der Bewegung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: Telefon 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTV

21.05. bis 01.07.2017, 20.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Frauerturnverein Emmen

Wir treffen uns jeden Montag zu Aerobic und vielem mehr, dabei trainieren wir Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauerturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauerturnverein Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 20.15 bis 21.30 Uhr, Krauerturnhalle

Fit werden, fit bleiben 35+

Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Erhalten und Förderung von Fitness, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer sowie einer guten Lebensqualität. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTV

21.05. bis 01.07.2017, 18.45 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Meierhöfli

Gelenkschonende Gymnastik

Jeweils Donnerstag; Kontakt: Adriana Valls, Telefon 041 280 86 85 oder E-Mail adriana.valls@hispeed.ch www.tvmauritus.ch
TV Mauritius

21.05. bis 01.07.2017, 20.00 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Fitgymnastik für Frauen

Fitgymnastik, Kraft- und Koordinationstraining, Stretching für alle Frauen ab 30 Jahren. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Weitere Informationen bei Rita Peter, Telefon 041 280 23 22, oder Caro Buob, Telefon 041 280 01 38. Schau doch mal rein, wir freuen uns. www.tvmauritus.ch
Damenriege TV Mauritius

21.05. bis 01.07.2017, 14.15 bis 15.45 Uhr, Probelokal Pfarreisaal Bruder Klaus

Singen macht Spass

Singen ist Medizin für Herz und Seele. Komm doch auch und sing mit, einfach vorbeikommen. Wir freuen uns auf dich. Sepp Niederberger, Telefon 041 280 09 92. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorechor Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 19.30 bis 23.00 Uhr, Restaurant Gersag

Schach

Jeweils am Donnerstagabend spielen wir Vereinsturniere sowie regionale und schweizerische Mannschaftswettkämpfe. Termine auf unserem Blog. www.schach-emmen.ch
Schachgesellschaft Emmenbrücke

21.05. bis 01.07.2017, 17.15 bis 18.45 Uhr, Turnhalle Riffig

Unihockey für Kinder

Lerne diese tolle Sportart kennen! Ab 5 Jahren. Jeden Montag (ausser Schulferien). Mitnehmen: Hallenschuhe, Sportkleider, Trinkflasche. Leitung und Auskunft: Simon Wagner (Jugend + Sport-Leiter), Mobile 077 426 41 25 oder wagner.simon@bluewin.ch. www.unihockeyluzern.ch
Unihockey Luzern

21.05. bis 01.07.2017, 09.00 bis 09.50 Uhr und 10.00 bis 10.50 Uhr,

Turnhalle Rossmoos

Muki-Turnen

Muki-Turnen ist mehr als «gömpele und springe». Eine spannende, kleine Turnwelt für Gross und Klein. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Chömet doch au! Auskunft gibt Telefon 076 340 16 12. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTV

21.05. bis 01.07.2017, 16.00 bis 17.00 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Muki-Turnen im Emmen Dorf

Immer montags (ausser Schulferien). Bewegung, Spiel und Spass für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung von Mami, Papi, Grosi, Grospapi, Gotti, Götti ...
Frauerturnverein Emmen

21.05. bis 01.07.2017, 15.00 bis 17.00 Uhr, akku Kinderatelier

Regentag-Club im akku Kinderatelier

Was tun, wenns trüb ist oder regnet? Das akku Kinderatelier öffnet (unregelmässig) an verregneten Wochenend- und Ferientagen seine Türen. Willkommen sind Kinder von 2 bis 10 Jahren in Begleitung Erwachsener. www.aku-emmen.ch
akku Kinderatelier

21.05. bis 01.07.2017, akku Kinderatelier

Mal- und Spielgruppe «Werkzwerge»

Werkzwerge sind Buben und Mädchen ab 3 Jahren, die gerne malen und basteln. Ein- oder zweimal pro Woche treffen sie sich, um zusammen einen halben Tag lang mit Farben und allerhand Kreativem zu hantieren. Auch Geschichten, Spiele, Verse und Lieder gehören dazu. www.aku-emmen.ch
akku Kinderatelier



9. Nationaler Spieletag Samstag, 20. Mai 2017

«wer spielt gewinnt»

9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Ludothek Emmen

Rüeggisingerstrasse 24 a

6020 Emmenbrücke

www.ludothek-emmen.ch

21.05. bis 01.07.2017, Atelier, Zellweg 7

Freies, begleitetes Malen

Kurse: Montagnachmittag, 14.00 Uhr, und Dienstagabend, 19.00 Uhr. Die Kurse finden das ganze Jahr statt (ausser Schulferien). Auskunft gibt Brigit Wyder Hösli, Telefon 079 580 63 60 oder E-Mail atelier@brigitwyder.ch. www.brigitwyder.ch
Brigit Wyder Hösli, Coaching/Beratung/Kurse

21.05. bis 01.07.2017, akku Kunstplattform

Aline Zeltner: merry-go-round

Mit offenen Augen, kritischem Blick und viel künstlerischer Neugier geht Aline Zeltner (*1980, Biel) «rund herum» in der Welt und schafft mit neuartigen Kombinationen von bereits Bekanntem konzeptuell schlüssige Bildwelten. www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

SO 21.05.2017, 09.00 bis 10.00 Uhr, Gemeindeverwaltung Emmen

Abstimmungssonntag vom 21. Mai 2017

Gemeinde Emmen

DI 23.05.2017, Emmenfeld Betagtenzentrum

Einwohneratssitzung

Gemeindekanzlei Emmen

DI 23.05.2017, 20.00 bis 22.00 Uhr, Zivilschutzanlage Meierhöfli

Übung Sanitätsdienst

Praktisches Üben mit verschiedenen Massnahmen. Nichtmitglieder und interessierte Personen sind herzlich willkommen. Wir bitten um eine vorherige Anmeldung an reto@msve.ch. www.msve.ch
Militär-Sanitätsverein Emmenbrücke

SA 27.05.2017, 07.00 bis 16.00 Uhr, Sonnenplatz

Flohmarkt am Sonnenplatz

Jeweils Samstag. Kontaktperson: Erika Lingg, Telefon 041 282 31 20 oder E-Mail erika.lingg@bluewin.ch. www.gewerbe-emmen.ch
GVE Gewerbeverein Emmen

SA 27.05.2017, 10.00 bis 12.00 Uhr, Schiessstand Hüslenmoos

Obligatorischer Schiesstag

Mitbringen: persönliche Waffe, Schiessaufforderung mit Adresskleber, Leistungsausweis, Schiessbüchlein, Gehörschutz. Standblattausgabe ½ Std. vor Schiessbeginn. www.sg-emmen.ch
OK Schiessplatz Emmen / Schützengesellschaft Emmen

SA 03.06.2017, 09.30 bis 12.00 Uhr, Treffpunkt beim Bahnhof Emmenbrücke

Fadengewandte Fabrikmeitschi und bodenständige Industriearbeiter

Die Anfänge der SP Emmen sind mit der Industrialisierung von Emmen stark verbunden. Auf den Spuren der Gründerinnen und Gründer der ehemaligen Viscose und der von Moos machen wir einen spannenden Geschichtsrundgang. www.sp-emmen.ch
Sozialdemokratische Partei Emmen

SA 03.06.2017, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Jahreskonzert des Akkordeon-Orchesters Reussbühl-Emmenbrücke

Es erwarten Sie viele musikalische Feriengrüsse aus nah und fern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.aore.ch
Akkordeon-Orchester Reussbühl-Emmenbrücke

MI 07.06.2017, 18.00 Uhr, akku Kunstplattform

merry merry merry go round ...

Drehorgelkonzert mit Peter X. Bürgisser in der Kunstaussstellung «Aline Zeltner: merry-go-round». Danach Bar und leckerbunte Gelati von der Gelateria dell'Alpi aus Luzern. www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

FR 09.06.2017, 16.45 bis 19.45 Uhr, Schiessstand Hüslenmoos

Eidgenössisches Feldschiessen

Mitbringen: persönliche Waffe, Leistungsausweis, Schiessbüchlein, Gehörschutz. Das Feldschiessen findet bei jeder Witterung statt. www.sg-emmen.ch
OK Schiessplatz Emmen / Schützengesellschaft Emmen

SA 10.06.2017, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr,

Schiessstand Hüslenmoos

Eidgenössisches Feldschiessen

Mitbringen: persönliche Waffe, Leistungsausweis, Schiessbüchlein, Gehörschutz. Das Feldschiessen findet bei jeder Witterung statt. www.sg-emmen.ch
OK Schiessplatz Emmen / Schützengesellschaft Emmen

SO 11.06.2017, 09.00 bis 11.45 Uhr, Schiessstand Hüslenmoos

Eidgenössisches Feldschiessen

Mitbringen: persönliche Waffe, Leistungsausweis, Schiessbüchlein, Gehörschutz. Das Feldschiessen findet bei jeder Witterung statt. www.sg-emmen.ch
OK Schiessplatz Emmen / Schützengesellschaft Emmen

SO 11.06.2017, 10.00 bis 17.00 Uhr, Reusszopf

Die Natur entdecken und Schlangbrot backen

Der künftige Lebensraum rund um den Seetalplatz und in Reussbühl hat bereits ein attraktives Naherholungsgebiet. Der Reusszopf wird am Sonntag, 11. Juni 2017, von 10 bis 17 Uhr mit einem grossen Fest offiziell eröffnet und eingeweiht.
Stadt Luzern

SO 11.06.2017, 11.00 bis 16.00 Uhr, Themenspielplatz Mooshüsliwald

Spielplatzfest

Die Gruppe «Emmen mit Pfiff» bespielt den Themenspielplatz im Mooshüsliwald. Ein buntes Rahmenprogramm bietet die Möglichkeit zum Spielen, Grillieren und gemütlichen Beisammensein. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. www.forumgersag.ch
Forum Gersag

17./18.06.2017, Freibad Mooshüsli

Campingnacht im Freibad

Was Sie erwartet: Kiosk, Sonntagsfrühstück, Grillstelle, offenes Feuer und vieles mehr. Bei schönem Wetter kann bis 22 Uhr gebadet werden.
Verschiebedatum: 1./2.07.2017.

Weitere Informationen unter: www.mooshuesli.ch

DI 13.06.2017, 20.00 bis 22.00 Uhr, Zivilschutzanlage Meierhöfli

Übung Diabetes mellitus

Vereinsübung zum Thema Diabetes mellitus. Nichtmitglieder und interessierte Personen sind herzlich willkommen. Wir bitten um eine vorherige Anmeldung an reto@msve.ch. www.msve.ch
Militär-Sanitätsverein Emmenbrücke

DO 22.06.2017, 18.00 Uhr, akku Kunstplattform

angetroffen und angesprochen

Rundgang durch die Kunstaussstellung «Aline Zeltner: merry-go-round» mit der Künstlerin Aline Zeltner und Lena Friedli, Kuratorin. www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

SA 24.06.2017, 07.00 bis 16.00 Uhr, Sonnenplatz

Flohmarkt am Sonnenplatz

Jeweils Samstag. Kontaktperson: Erika Lingg, 041 282 31 20 oder E-Mail erika.lingg@bluewin.ch. www.gewerbe-emmen.ch
GVE Gewerbeverein Emmen

SA 24.06.2017, 10.00 bis 12.00 Uhr, Schiessstand Hüslenmoos

Obligatorischer Schiesstag

Mitbringen: persönliche Waffe, Schiessaufforderung mit Adresskleber, Leistungsausweis, Schiessbüchlein, Gehörschutz. Standblattausgabe ½ Std. vor Schiessbeginn. www.sg-emmen.ch
OK Schiessplatz Emmen / Schützengesellschaft Emmen

DI 27.06.2017, 19.30 Uhr, Hüslenmoos

Sommerhöck

Sommerhöck/Grillabend. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand FTV

DI 27.06.2017, 20.00 bis 22.00 Uhr, Zivilschutzanlage Meierhöfli

Übung: Das EKG

Vereinsübung zum Thema EKG (Elektrokardiogramm). Wir lernen, wie und wann es zur Anwendung kommt und was EKG bedeutet. Nichtmitglieder und interessierte Personen sind herzlich willkommen. Wir bitten um eine vorherige Anmeldung an reto@msve.ch. www.msve.ch
Militär-Sanitätsverein Emmenbrücke

FR 30.06.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr, Sonnenplatz

Stadtoase auf dem Sonnenplatz

Wir erwecken den Sonnenplatz zum Leben: Der mexikanische Sängerpöet Jose Luis «Chelo» Vaca und der strassenerprobte Musikalchemist Cello Inferno spielen abwechselnd auf. Liegestühle und andere temporäre Sitzgelegenheiten sowie ein erfrischendes Getränk laden dazu ein. www.sp-emmen.ch
Sozialdemokratische Partei Emmen



bibliothek emmen

Dienstag, 23. Mai, 2017

Lesestunde mit der Krimiautorin Petra Ivanov

Sie liest aus ihrem neuen Krimi «Erster Funke»

19.30 Uhr in der Bibliothek Emmen

Eintritt Fr. 10.– / anschliessend Ausklang mit Apéro

Redaktionsschluss VK 2. Juli bis 16. September 2017:

NEU: Montag, 12. Juni 2017, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22,
6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender



**Genossenschaft
für Alterswohnungen
Emmen**

Attraktiver Wohnraum für Senioren (60+)

Haldenstrasse 39 und 41

2½-Zimmer-Wohnungen ab CHF 980.–

3½-Zimmer-Wohnungen ab CHF 1290.–

Bezug ab November 2017



Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation

Treuhandbüro Urs A. Müller, Sonnenplatz 1, Emmenbrücke

Telefon 041 262 10 40, uam@treuhandmueller.ch, www.treuhandmueller.ch

TECTON-ATISOL AG

Station-West 6
6020 Emmenbrücke 2
Tel. 041 280 90 55
Fax 041 280 78 62



Die Spezialisten für:

Flachdächer
Dachbegrünungen Floratec®
Bauspenglerei
Bautenschutz
PUR-Flüssigkunststoff

tecton.ch

Wir bilden Lehrlinge aus

Kurt Buholzer der Fachmann

Steildach
Flachdach
Spenglerei

Fassadenbekleidungen
Wärmedämmungen
Blitzschutz

Rüeggisingerstrasse 150
6032 Emmen
kurt.buholzer@wwwmail.ch

Telefon 041 282 10 90
Fax 041 282 10 92
Natel 079 431 58 88

small Foot®
DIE KINDERKRIPPE

www.small-foot.ch

Kinderbetreuung
liegt uns am Herzen

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmen-Feldbreite
Feldbreiteplatz 1
CH-6032 Emmen

Telefon: +41 41 260 61 01
emmen-feldbreite@small-foot.ch

Spielgruppe
Telefon: +41 41 260 61 01
sg-emmen-feldbreite@small-foot.ch

- 12h-Betreuung
- Bring- und Holservice
- Gemüsegarten
- Indoorspielplatz

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmenbrücke
Gerliswilstrasse 39
CH-6020 Emmenbrücke

Telefon: +41 41 266 00 66
emmenbruecke@small-foot.ch



- Keine Betriebsferien
- Mittagstisch
- Samstagsbetreuung
- Turn- und Waldtag

Mai 2017

emmenschule



Neue Schulleitung Sekundarschule Erlen

Der Rektor der Volksschule Emmen hat eine neue Schulleitungsperson gewählt. Marc Laumann wird per 1. August 2017 neuer Schulleiter der Sekundarschule Erlen.

Der geschäftsleitende Rektor der Volksschule Emmen, Bruno Rudin, hat aufgrund der Kündigung des bisherigen Schulleiters Hansruedi Estermann die Stelle ausgeschrieben und neu besetzt.

Schulleitung Sekundarschule Erlen

Der geschäftsleitende Rektor wählt Marc Laumann als Schulleiter. Er lässt sich zurzeit an der Pädagogischen Hochschule zum Schulleiter ausbilden. Laumann arbeitet seit Sommer 2014 an der Sekundarschule Erlen als Klassen- und Fachlehrperson und hat in dieser Zeit bereits in der Funktion als administrative Unterstützung der Schulleitung geamtet. Er ist 30 Jahre alt, wohnt in Luzern und engagiert sich in seiner Freizeit für den FC Emmenbrücke.

Durch diese Stellenbesetzung sind momentan sämtliche vakanten Stellen bei den Schulleitungspersonen der Volksschule Emmen besetzt.



Online

Online sein – immer und überall. Nichts verpassen, dauernd im Austausch, jederzeit erreichbar, immer auf Sendung. Natel hier, iPad da, Tablet dort. Kommt Ihnen dies bekannt vor? Weil Sie sich auch so verhalten oder vielleicht viele solche Personen kennen? Immer online sein – können, wollen oder müssen wir das? Ich denke, diese Frage kann nur jeder für sich entscheiden, da auch jede Person für ihr eigenes Tun und Handeln selber verantwortlich ist. Wie sieht es aber mit den Konsequenzen von grenzwertigem Medienkonsum für einen selbst und das Umfeld aus? Wenn wir telefonieren, texten, Musik hören – auf dem Fahrrad, beim Essen, an Sitzungen, im Zug, beim Überqueren von Strassen, am Steuer, in der Nacht? Die Aufzählung von Beispielen lässt sich beliebig erweitern. Sind wir uns der Konsequenzen von übertriebenem, exzessivem oder gar gefährlichem Einsatz der neuen Medien wirklich bewusst? Fühlt man sich noch ernst- und wahrgenommen, wenn das Vis-à-Vis immer an den Knöpfen drückt? Wie sieht es aus mit dem gegenseitigen Anstand und Respekt?

Die Volksschule Emmen ist sich dieser vielen Fragen und Herausforderungen sehr wohl bewusst und thematisiert deshalb den Umgang mit den neuen Medien immer und immer wieder, dies alters-, stufen- und situationsgerecht. Der Umgang damit in, an und während der Schule ist die eine Sache, der Einsatz im privaten Bereich eine andere. Helfen Sie uns, unsere Jugendlichen auch in dieser Beziehung mündig zu machen und ihnen die Chancen und Risiken im Umgang mit all den neuen Instrumenten, Geräten und Medien aufzuzeigen. Die Volksschule Emmen wird in absehbarer Zeit ein Medienkonzept erstellen, in welchem, neben den Aussagen zu technischen Ausrüstungen, vor allem auch pädagogische Fragen geklärt werden sollen. Online ja, aber immer und überall?

Bruno Rudin, geschäftsleitender Rektor



Lernprozesse sichtbar machen ...

Lernen bedeutet, sich etwas Neues anzueignen, sich Dinge «zurechtzulegen», um sie zu verstehen und in vorhandenes Wissen oder Können einzubauen.

Es gibt Lernprozesse, die direkt sichtbar sind. Dort können wir dem Aufbau von Wissen oder Können direkt zuschauen – zum Beispiel, wenn Kleinkinder laufen lernen oder wenn wir dabei sind, Velofahren oder Snowboarden zu lernen.

Andere Lern- oder Denkprozesse können wir von aussen nicht direkt verfolgen, wir können sie aber aufspüren und begleiten, indem wir sie sprachlich oder bildlich sichtbar machen.

... mit Legematerial

Unsere Klasse hat sich im Fach Mensch und Umwelt mit der Thematik Abfall und Recycling beschäftigt. Dazu gehörte neben dem Besuch des Ökihofs auch eine Führung durch die Kehrichtverbrennungsanlage Perlen.

Anschliessend haben die Schülerinnen und Schüler in Gruppen gemeinsam versucht, die Vorgänge beim Verbrennen unseres Mülls mit einfachen Materialien wie Holzklötzchen, Knete, Glasperlen usw. darzustellen: Da wird ein Scooby-doo-Bändeli zur Dampfleitung, ein Holzklötzchen zu einem Lastwagen oder Kamin, ein Mini-blumentopf zum Müllgreifkran.

Bei dieser Arbeit kommen die Schülerinnen und Schüler nicht um Absprachen und Diskussionen herum – falsch oder nicht Verstandenes kommt unweigerlich an den Tag und wird gemeinsam geklärt, indem inner-



halb der Gruppe nachgefragt und erklärt, die abgegebene Grafik zugezogen oder im Sachtext nochmals nachgelesen wird. So quasi nebenbei wird auch noch Teamwork, Kreativität und Sozialkompetenz geübt.

Am Schluss führt jede Gruppe die Klasse durch ihr «Werk», erklärt die dargestellten Abläufe genau und macht dabei ihr erworbenes Wissen für alle sichtbar.

Autorin: Ruth Eugster, Klasse 5/6a Rüeggisingen

... auf der Beratunginsel

In unserem Schulzimmer gibt es eine «Beratunginsel». Dies ist ein festgelegter Ort im Schulzimmer, an den sich die Kinder begeben, um sich gegenseitig Aufgaben zu erklären. Es handelt sich dabei um eine Form der Lernberatung, die meistens nur wenige Minuten dauert. Die «Beratungs-

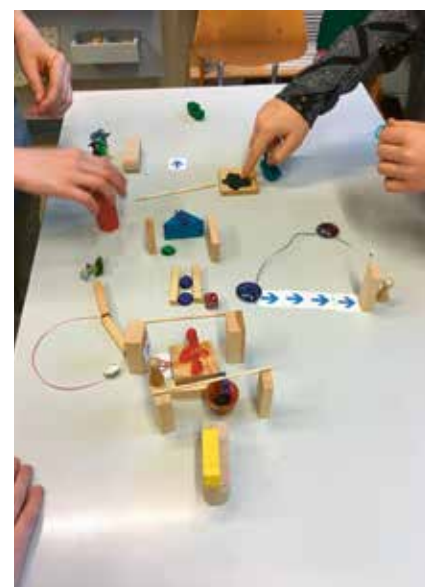
insel» ist während der selbstständigen Arbeit offen und entlastet die Lehrperson, welche in dieser Zeit andere Schülerinnen und Schüler unterstützen kann.

Folgende Abmachungen müssen dabei vorgängig besprochen und geübt werden:

1. Um eine Beratung bitten und bei Einverständnis auf die Beratunginsel gehen.
2. Wer Rat holt, spricht – wer berät, hört zu: Das ratsuchende Kind erzählt, was es verstanden hat, was schwierig ist, was es schon versucht und welche Hilfsmittel es verwendet hat.
3. Wer Rat holt, probiert und denkt laut – wer berät, fragt nach und gibt Tipps: Das ratsuchende Kind probiert an einem Beispiel, sein Problem zu lösen. Es sagt dabei alles, was es denkt. Das beratende Kind fragt nach, wenn die Überlegungen des ratsuchenden Kindes in eine Sackgasse führen, und gibt Tipps, die weiterhelfen.
4. Wer Rat holt, beendet die Beratung – wer berät, gratuliert und fragt nach: Das ratsuchende Kind sagt, wenn es das Problem gelöst hat. Das beratende Kind gratuliert ihm zum Lernfortschritt und fragt nach, ob es zur Sicherung noch ein weiteres Übungsbeispiel braucht.
5. Beide Kinder tauschen aus, warum die Beratung ein Erfolg wurde: Wenn eines der Kinder den Eindruck hat, dass die Beratung nicht zum Erfolg führte, holen beide Kinder miteinander Unterstützung bei der Lehrperson.

Autorin: Brigitte Amstein, Klasse 5/6b Rüeggisingen

Quelle: Achermann, E. (2011). Altersdurchmisches Lernen. Bern: Schulverlag plus AG





Das sagt ein Junge

«Mir hat es in der Schnupperwoche gut gefallen, weil ich viel Neues über die Berufe Lehrer, Zeichner, Mediamatiker und Informatiker lernen konnte. Ich finde, man sollte das weiterhin so machen, weil ich jetzt einen genaueren Einblick und Zeit zum Überlegen habe, welcher von den Berufen auf mich zutrifft.»

Schnupperwoche: Mut tut gut – ich bin gut!

Im Gersag 1 wird der Berufsfindung grosse Bedeutung geschenkt und kontinuierlich an den nötigen Fähigkeiten gearbeitet, welche für die Berufswahl nötig sind. Für eine erfolgreiche Schnupperlehre zeigen die Jugendlichen im 8. Schuljahr Mut und Selbstvertrauen, indem sie aktiv sind und daran glauben, dass sie dieser Herausforderung gewachsen sind.

Ein erfolgreicher Schritt in die Bildungs- und Berufswelt nach Abschluss der Schulzeit erfordert von den Jugendlichen eine dauernde und intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und mit den Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt.

Die Schülerinnen und Schüler des Gersag 1 knüpften bereits im November des 7. Schuljahres im Rahmen des nationalen Zukunftstages erste Kontakte mit den Berufsleuten an deren Arbeitsorten. In der achten Klasse findet eine intensive Förderung der Berufswahlbereitschaft statt, die vor den Herbstferien 2016 an der Sekundarschule Gersag 1 mit einer Berufswahlwoche lanciert worden war. Ein Berufserkundungsparcours diente zum kurzen Realkontakt mit der Berufswelt. Anschliessend wurden die Erfahrungen ausgewertet und die Erkenntnisse im Berufswahlordner gesammelt. Ab dem kommenden Schuljahr werden alle drei Sek-Zentren einen Parcours zusammen absolvieren.

Aus der Sicht der Jugendlichen sind die Eltern die wichtigsten Partner bei der Berufswahl. Deshalb ist es unumgänglich, dass die Erziehungsberechtigten ständig über

den Prozess auf dem Laufenden gehalten werden. So führte die Sekundarschule Gersag 1 nach der Berufswahlwoche einen Elternabend durch und in den Elterngesprächen der achten Klasse wird auch immer der individuelle Stand im Berufsfindungsprozess thematisiert.

Die Sekundarschule Gersag 1 misst der Vorbereitung und der Auswertung der Schnupperlehre grosse Bedeutung zu. Das Schnuppern ist eine ideale Möglichkeit, einen Beruf und den Lehrbetrieb besser kennenzulernen. Im direkten Kontakt mit Menschen, die diesen Beruf ausüben, können sie viel erfahren. Schnupperlehren sind zudem wichtige Selektionskriterien, wie Frau Dillier, Bildungsverantwortliche Betagtenzentren Emmen AG, bestätigt. Sie ergänzt, dass gute Schnupperbeurteilungen schlechtere Verhaltensnoten im Zeugnis aufwerten. Für Frau Dillier ebnen sich Schülerinnen und Schüler den Weg zu einer positiven Zusage für die Lehrstelle, wenn diese sich in Schnupperlehren motiviert und für den Beruf geeignet zeigen. Im vergangenen März konnten die Jugendlichen des achten Schuljahres der Sekundarschule Gersag 1 eine Schnupperlehre



Das sagt ein Mädchen

«Mir hat sehr gefallen, dass ich viel über den Beruf Fabe erfahren habe. Zum Beispiel, dass du den Kindern etwas kochen können musst und dass du kreativ sein musst, um mit ihnen etwas zu machen. Die Schnupperwoche fand ich sehr gut, um mehrere Berufe kennenzulernen und um herauszufinden, was man später machen wird oder auch nicht.»

während der Schulzeit absolvieren. Die Klassenlehrpersonen besuchten die Schülerinnen und Schüler und werteten die Schnupperlehren mit den Jugendlichen aus. Es bot sich während dieser Schnupperwoche auch immer wieder Gelegenheit, als Lehrperson direkt mit mehreren Lehrbetrieben in Kontakt zu kommen. Nun haben alle Jugendliche die Erfahrung einer Schnupperlehre gesammelt und haben das nötige Rüstzeug, nun selbstständig in den Ferien eine Schnupperlehre zu absolvieren.

Autor: Bruno Kammermann

König Severins Tochter – ein Projekt zur Leseförderung

Gemeinsam mit der Klassenlehrperson Rosita Weiss plane ich für die nächsten Wochen den Unterricht im Fach Deutsch. Denn bei uns in der PS Gersag findet der IF (Integrative Förderung)- und DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Unterricht oft gemeinsam mit der ganzen Klasse, also integrativ statt. Wir wählen für unsere Kinder ein Leseförderungsprojekt, da das Lesen und Verstehen für den Schulerfolg entscheidend ist. Bei der Planung bin ich auf die «Spielgeschichten» [German, 2009] gestossen, welche handlungsorientiertes Lesen fördern und sich für unser Vorhaben geradezu anbieten.

In der 3. Klasse im Schulhaus Gersag sitzen alle Kinder mucksmäuschenstill im Kreis. Ich erzähle den Anfang der Geschichte aus «König Severins Tochter haut ab». Die Kinder halten die Augen geschlossen und versuchen sich den Inhalt der Geschichte als «Kopfkino» vorzustellen. Anschliessend lesen wir im Chor die Geschichte weiter, das heisst, die Klasse liest gemeinsam den nächsten Teil. Schwierige unbekannte Wörter werden geklärt.

Wir schlüpfen in verschiedene Rollen

Als ich nun ankündige, dass wir einzelne Passagen des Textes spielen werden, ist die Freude der Kinder riesig. Als ich dann erörtere, dass es auch Ziel ist, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Mädchen in Jungen- und Jungen in Mädchenrollen, ernte ich zunächst lange Gesichter. Doch bald ist es selbstverständlich, dass die Jungen auch eine Mädchenrolle und umgekehrt spielen. Mir ist es wichtig, dass die Kinder dadurch die Perspektivenübernahme trainieren. Das Rollenspiel bietet sich dazu an. Voller Elan und viel Kreativität setzen die Drittklässler die Texte um. Dank wechselnden Rollen spielen die Kinder mal den faulen König, mal die Königin, mal die Diener oder auch die kecke Königstochter Rosalyn. Leseschwache Kinder gewinnen durch das mehrmalige Lesen des gleichen Textes an Sicherheit, während sich stärkere Schüler beim Vortragen sogar an zusätzlich

eingebaute Eigenkreationen wagen. Die Ideen der Kinder werden ins Spiel eingebaut.

Die Armmuskeln des Gewichthebers werden mit unter den Pullover geschobenen Jonglierbällen dargestellt, die Seiltänzerin tänzelt über ein am Boden liegendes Seil, unter dem dicken Bauch des Königs befindet sich ein Kissen ... der Ideenreichtum der Kinder ist unendlich und die strahlenden Augen beim Spielen der Szenen sprechen für sich!

Und viel zu schnell sind die Lektionen vorbei, es läutet zur Pause. Vielleicht kann man ja wieder die Englischlehrerin in der nachfolgenden Stunde dazu überreden, einige Minütchen für das Vorspielen herzugeben ...!

Wir lesen im Tandem

Je zwei Kinder bilden ein Lesetandem und lesen einzelne Passagen aus dem Büchlein zu zweit. Das gemeinsame Synchronlesen ist eine Aufgabe,



die am Anfang gar nicht so einfach ist! Der Rhythmus muss gefunden werden. Doch bald sind das Schulzimmer und die anliegenden Räume erfüllt von halblauten Stimmen, die eifrig lesen. Gegenseitig helfen sich die Drittklässler, wenn der Lesepartner über ein Wort stolpert. Die Rolle des Trainers ist eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, da dieser jeweils das Startsignal zum Lesen gibt und den Finger mitführen darf. Ausserdem muss der Trainer aufmerksam zuhören, ob sein Partner einen Lesefehler macht, falls er ihn nicht selber bemerkt. Als Lehrpersonen sind wir beeindruckt, wie die Kinder dieses Tandemlesen meistern! Denn beide Partner gucken gemeinsam in einen Text und müssen gleichzeitig selbst lesen und auf den anderen hören! Erfreulich ist, wie sich auch dank dem Tandemlesen die Leseflüssigkeit unserer Schüler verbessert.

Wir erweitern unseren Wortschatz

Während des Lesens begegnen uns immer wieder neue Wörter. Das Schloss des Königs hatte schmutzige Zimmer ... Der König spachtelt Tortenstücke. «Hmm, was heisst denn das bloss?», fragen wir uns während des Lesens immer wieder. Die





Kinder lernen, dass ein unbekanntes Wort oft durch ein gleichbedeutendes ersetzt werden kann. Und schon bald kommen wir auf den Begriff «Synonym» zu sprechen. Ein Zauberhut unterstützt das Lernen von Synonymen und im angelegten Wörterlexikon vertiefen wir das Thema auch schriftlich.

Viele Spiel- und Sprechanlässe führen zu einer Erweiterung des Wortschatzes. Als dem Zirkus in der Geschichte das Geld auszugehen droht und eine Schliessung bald unumgänglich wird, sind die Kinder sehr betroffen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, wie dem Zirkus geholfen werden kann, um einer möglichen Pleite entgegenzuwirken.

Am Ende der Geschichte wird ein Klassenquiz organisiert. In Gruppen stellen die Lernenden Fragen zum Inhalt, während sie eine andere Gruppe zum Beantworten bekommt. Tüchtig wird um die richtige Antwort gefeilscht und dabei Punkte gesammelt ...

Kooperatives Lernen

Mit diesem handlungsorientierten Lesen mit der Spielgeschichte möchte ich alle Kinder zum Lesen motivieren. Dabei sollen

die Kinder die Möglichkeit haben, miteinander und voneinander zu lernen. Mit dieser Spielgeschichte schaffe ich viel Raum für Kreativität, worin sich die unterschiedlichen Ressourcen der Kinder entfalten können: kognitive, musische und soziale Kompetenzen. Die handlungsintensiven Kapitel der Geschichte lassen sich mit verschiedenen Arten von Spiel umsetzen und tragen somit zum besseren Verständnis bei. Damit soll eine ganzheitliche Lese- und Sprachförderung ermöglicht werden.

Gemeinsam eine Geschichte lesen, sich gemeinsam mit einer Geschichte auseinandersetzen, sich gemeinsam über die Protagonisten in der Geschichte freuen und sorgen – das alles gelingt meiner Meinung nach besonders gut in der Gemeinschaft, durch gegenseitigen Austausch. Emotionale Beteiligung und sinnliches Erleben ist dabei die natürliche Folge und geschieht dadurch von alleine.

Autorin: Daniela Rogger,
Schulische Heilpädagogin, PS Gersag



«MINT unterwegs» im Schulhaus Erlen

Beobachten, Fragen stellen und Phänomene selber erforschen – eine Woche lang übten sich die Dritt- bis Sechstklässler des Schulhauses Erlen in naturwissenschaftlicher Arbeitsweise – Lehrplan-21-konform und erst noch mit grossem Spass!

Unübersehbar war das grosse, weisse MINT-Zelt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) auf dem Pausenplatz des Schulhauses Erlen. Mit zehn Exponaten zu naturwissenschaftlichen Phänomenen sowie mit thematischen MINT-Boxen zu

verschiedenen MINT-Bereichen ausgestattet, leitete es die Schülerinnen und Schüler zum Forschen an. Die Betreuer Michael Flury und Pascal Häfliger führten sie in die Exponate ein und danach hiess es handelnd neue Erkenntnisse gewinnen!

«Mich hat überrascht, dass es nur mit Sonnenenergie mehr als 100° C heiss werden kann.»

Simon, 5. Klasse

Spannende Experimente

Die Arbeit in den Schulzimmern mit den ausgewählten Boxen wird den Kindern lange in Erinnerung bleiben. Spannend, was es da alles zu entdecken gab. Am Elternanlass am Mittwochabend wurde dann stolz das bisher Erarbeitete den zahlreich erschienenen Müttern und Vätern präsentiert. Schon bald sah man Gross und Klein



MINT

In der Volksschule wird mit dem Lehrplan 21 eine Stärkung des Themenbereichs MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) angestrebt. Kinder und Jugendliche sollen selber «Naturwissenschaft betreiben», indem sie die naturwissenschaftliche Arbeitsweise lernen: beobachten, Fragen stellen und Phänomene selber erforschen.

Angebot

Mit dem Angebot «MINT unterwegs» sollen Schülerinnen und Schüler des zweiten Zyklus der Primarstufe (3.–6. Klasse) frühzeitig an die Thematik herangeführt und ihr Interesse für den Themenbereich MINT geweckt werden. Im Rahmen von speziellen Projekttagen sollen während vier Schuljahren möglichst viele Schulklassen teilnehmen und «MINT unterwegs» nutzen können.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation

im Schulzimmer der Sechstklässler am Boden sitzend Bienenroboter und Thymios (Befehlssteuerung von Robotern) programmieren. Die Fünftklässler präsentierten spannende Experimente zum Thema Energie. Die Viertklässler führten begeistert ihre in eigener Regie entwickelten Schattentheater vor. Daneben erfuhr man von ihnen viel Wissenswertes zum Thema Optik. Mit Körpern beschäftigten sich die Drittklässler. Einen gelungenen Abschluss dieser Projektwoche bildete der Austausch unter den Klassen am Freitagmorgen. Viel zu schnell hiess es dann für die Schüler: «Boxen packen.»

Autorin: Jeannette Brunner, PS Erlen



«Es war cool, Mama und Papa etwas zu erklären!»

Dass diese tolle Projektwoche in guter Erinnerung bleiben wird, zeigen diese Aussagen:

«Ich war erstaunt, dass Lernen so viel Spass machen kann! Am Elternabend war es cool, einmal Mama und Papa etwas zu erklären, denn sonst erklären sie mir immer alles. Im MINT-Zelt wollten sie alles ausprobieren. Ich fand das lustig.»

Leonie, 6. Klasse

«In unseren Schulstunden haben wir mit Robotern gearbeitet. Mir hat der Thymio-Roboter am besten gefallen. Ich konnte ihn so programmieren, dass er an einer Wand um ein Etui herumfuhr, ganz automatisch.»

Tim, 6. Klasse

«Ich fand das Brückenbauen cool. Im Zelt haben mir die Reaktionstafel und der Roboter gefallen.»

Lisa, 3. Klasse

«Es hat mir Spass gemacht, weil man dann mit etwas experimentieren kann, was man noch nicht kennt oder wo man noch nicht weiss, wie es geht.»

Lucie, 4. Klasse

«Ich habe im MINT-Zelt gelernt, wie anstrengend es für das Herz ist, Tag und Nacht zu arbeiten.»

Anna Lena, 6. Klasse



Spielfieber im Schulhaus Krauer

Unter dem Motto «Spiel mit» starteten wir im letzten August spielerisch ins neue Schuljahr. Spiele begleiten uns durchs ganze Jahr. An verschiedenen Projekttagen sowie im Unterricht ist unser Motto stets präsent.

Ausgestattet mit einem kleinen Spielbüchlein hüpften die Kinder und Lehrpersonen am ersten Schultag über ein Himmel-und-Hölle-Spiel ins Schulhaus. Nach den Herbstferien wurde jeden Morgen 15 Minuten lang gespielt. Einige Lehrpersonen der Oberstufe nutzten diese Zeit, um ihren Klassen das Jassen beizubringen.

Die Mittelstufe führte einen Spielmorgen draussen durch. Dabei stand das Kennenlernen von einfachen Spielen im Vordergrund, wie zum Beispiel Rundlauf,

Gummitwist, Himmel und Hölle, Stelzen laufen, Wand ab usw.

Krauerchilbi und Spieltag im Schnee

Der Höhepunkt im ersten Semester war die Krauer-Chilbi. Von einer Geisterbahn über Frisbee-Weitwurf, Büchschenschiessen, Angry-Birds-Schleuder, Turmbauen, Ping-pong-Hindernislauf, Seilziehen, Fischen, Bobbycar-Rennen, Mohrenkopfschleuder, Minigolf bis hin zu Zuckerwatte, Magenbrot und Drehorgel war alles dabei.

Nach den Weihnachtsferien gings weiter mit einem Spieltag im Schnee. Dieser wurde mit Schlitteln oder auf den Schlittschuhen verbracht. Dabei ging auch das eine oder andere Spielgerät zu Bruch.

Ausblick

Im Mai findet ein weiterer Projekthalbtag fürs ganze Schulhaus statt, bei dem es Ad-

venture-Room-mässig zugehen wird. Es gilt knifflige Aufgaben zu lösen, um schliesslich den Code der Überraschungsbox zu knacken. Wir freuen uns schon sehr darauf! Als Abschluss findet im Juni ein Sporttag statt. Dieser wird im Rahmen des Praktikums Schulkultur von sechs Studierenden der PH Luzern organisiert.

Wie schön Spielen sein kann

Das Schuljahr neigt sich schon langsam dem Ende zu und die Schule Krauer darf auf ein erfülltes spielerisches Schuljahr zurückblicken. Den Lehrpersonen wurde wieder bewusster, wie schön Spielen sein kann. Spielerisch werden damit Konzentrationsfähigkeit, Sozialkompetenz, Regeln einhalten, Frustrationstoleranz, Geduld, Ausdauer und vieles mehr geschult.

Autorin: Adelina Degen; Fotos: Marie-Theres Kappeler





Kapelle Alp im neuen Kleid

Nach kurzer Umbauzeit präsentiert sich die Kapelle des Alp Betagtenzentrums stolz im neuen Kleid. Am 26. März konnten sich die Besucher beim Eröffnungsgottesdienst davon überzeugen, dass die Handwerker innert weniger Wochen Erstaunliches geleistet hatten.

«Begonnen hat es mit einem undichten Dach», erklärte BZE-Geschäftsführer Richard Kolly, «und geendet hat es mit der Innenrenovation und Modernisierung von Elektrik, Brandschutz, Beleuchtung und Lüftung.»

Im Zuge der gegenwärtigen Erneuerung der gesamten Haustechnik der Alp wurde die Hauskapelle mit einer Lüftung, Gehör-

losenschlaufen sowie einer zeitgemässen Musikanlage ausgerüstet. Die Technik verbirgt sich fürs Auge unsichtbar hinter einer wunderschön gearbeiteten Decke und Seitenwand aus Ulmenholz.

«Wo Licht ist, ist auch Schatten – und wo Schatten ist, ist auch Licht», umschrieb Richard Wüest, Bauherrenberater und Bauleiter (Welcome Immobilien AG),



Erfreut über den gelungenen Umbau



den besonderen Reiz des neu gestalteten Raums. Zu verdanken ist diese Wirkung auch den in der Aussenwand eingelassenen Glasmosaikfenstern. Sie wird durch das Beleuchtungskonzept von Guido Henzmann (LIGNO in-Raum AG) gekonnt in Szene gesetzt. Mit der Aufhellung der Front- und Rückwand haben zudem die Figurenreliefs von August Blaesi an Wirkung gewonnen. «Insgesamt wurde reduziert und vereinfacht, um dem Raum mehr Ruhe nach innen zu geben», fasste Richard Wüest den innenarchitektonischen Ansatz zusammen, der von den Handwerkern meisterlich umgesetzt wurde.

Betagtenseelsorger Walter Amstad strahlte beim ersten Gottesdienst nach dem Umbau mit den neuen Beleuchtungsmitteln um die Wette. «Der Raum hat an meditativer Kraft und Wirkung gewonnen», freute er sich, «und für die Besucher wie auch für mich wird die Klimatisierung in den heissen Monaten ein Segen sein.» Beim Apéro nach dem Gottesdienst waren viele weitere lobende Kommentare zu hören. Für viele der Bewohnerinnen und Bewohner ist die Kapelle Alp ihr persönlicher Kraftort.

Ausblick BZE-Termine 2017

19. bis 25. Juni Vitalwoche «Fit in den Sommer», Bistro/Restaurant Schlemmerei

Vorschau

23. September «EmmenfeldFäscht», Emmenfeld, 10.00 bis 24.00 Uhr

25. November Weihnachtsmärkt Alp, 10.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Infos und Termine unter www.bzeag.ch



Die BZE im Handballfieber

Mit dem Sponsoring der U14-Handballerinnen von Handball Emmen unterstreicht die BZE ihr grosses Engagement für junge Talente.

In den kürzlich übergebenen Trikots mit dem BZE-Logo punkten die jungen Handballerinnen auch auf dem Spielfeld mit Sozialkompetenz. Die Vereinsverantwortlichen haben nämlich die Bewohner der BZE-Häuser zu einem Spielbesuch eingeladen.

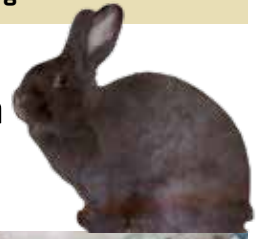
Um die Bewohner darauf vorzubereiten, kam dem Aktivierungsteam der BZE AG die Anfrage aus dem Schulhaus Emmen Dorf wie gerufen. Lehrerin Iris Papafio suchte Trainingspartner für ihre Schüler, da diese für ein Turnier das Ballwerfen und -fangen trainieren mussten. Schnell fand sich im Emmenfeld Betagtenzentrum ein gutes Dutzend Freiwilliger, die sich als «Sparringpartner» für die Zweitklässler Julia, Elma, Emilia, Mathias und Stine zur Verfügung stellten. Nur zu schnell waren die zwei Trainings am 23. März und 6. April wieder vorbei. Jung und Alt hatte grossen Spass daran und hofft, dass es bald zu einer Fortsetzung kommt.



Aktuelles aus den BZE-Häusern

Erlebnis Ostern

Mit selber gefärbten oder mit Faden umwickelten Ostereiern läuteten die Bewohnerinnen und Bewohner der BZE-Häuser die Ostertage ein. Als lebendige Vertreter der Hasenzunft waren die Havanna-Kaninchen der Familie Hofstetter aus Emmen und die Burgunderkaninchen von Josef und Denise Waldispühl eine grosse Attraktion in den Foyers der Alp und des Emmenfelds. Besten Dank beiden Familien für diese grosse Bereicherung!



Begegnungstag für Paare

Für ein «Tête-à-Tête» ist es nie zu spät. Auch dieses Jahr bedankte sich die BZE AG mit einer speziellen Geste bei den Partnerinnen und Partnern ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Pflege-Lernenden im 2. Lehrjahr verwöhnten rund 30 Paare mit einem feinen Dinner zu zweit, sodass sich die Paare «wie im Ausgang fühlten».

Pensioniertentreff

Am 12. April genossen über 50 ehemalige Mitarbeitende der BZE AG das Wiedersehen beim gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Schlemmerei. Richard Kolly und Sabine Felber dankten ihnen namens der Geschäftsleitung für ihre grosse Treue und Loyalität zu den Betagtenzentren. Mit grossem Interesse liessen sich die Pensionierten aus erster Hand über das aktuelle Geschehen informieren.



Sonntagsbrunch

Am 19. März in der Alp und am 7. Mai im Emmenfeld standen für unsere Bewohner und ihre Angehörigen wieder Rösti und Spiegeleier à discrétion auf dem Speisezettel. Jung und Alt sass beim ausgedehnten Frühstücksbuffet zusammen und liess sich mit Leckerbissen verwöhnen. Zusätzlich zu den häuserbezogenen Brunches bietet das Restaurant Schlemmerei neu am 1. Sonntag im Monat von 10.00 bis 14.00 Uhr ein öffentliches Brunchbuffet, das keine Wünsche offenlässt. Nächste Termine: 3. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember.



Impressionen von der Baustelle für den Anbau Alp





**Rasch, unkompliziert,
persönlich!**
Ihr Mann in Emmenbrücke

Daniel Lötscher
T 041 227 88 80, M 079 340 58 57
daniel.loetscher@mobiliar.ch

Büro Emmenbrücke
Chriesiweg 17
6020 Emmenbrücke
mobiliar.ch

dieMobiliar

160628263GA

Elektrobiologische Messungen und Beratungen

Stehen Sie wie unter Strom?
Ihrer Gesundheit zuliebe:
Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich vor elektromagnetischen Einflüssen in Ihrem Zuhause oder im Büro schützen können.

WIR BERATEN SIE GERNE!

Andy Schmidiger
Guggenbühl 4, 6285 Retschwil
Tel. 041 910 45 45
Mail: mut@mensch-und-technik.ch
www.mensch-und-technik.ch

MENSCH + TECHNIK
ELEKTROBIOLOGIE AG
Spezialist für Elektrobiologie und natürliche Regeneration



HYDROTOOL AG
Garagentore - Automatik - Service



Ihr Fachmann für Garagentore egal ob Norm oder nach Mass, Einstellhallen- & Grundstückabschlusstore, Hochwasserschutztore, Torautomaten mit Funk

Reparaturen & Servicedienst

HYDROTOOL AG
Feldmattstrasse 32a
CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
Email: info@hydrotool.ch

Besuchen Sie uns in unserem neuen Ausstellungsraum!

www.hydrotool.ch





Freude am Fahren

«EIN BMW. DAS WÄRS.»
ERFÜLLEN SIE IHREN WUNSCH BEI DER KURT STEINER AG IN LUZERN UND KRIENS.



LC Emmenstrand

Der Leichtathletik Club Emmenstrand ist ein Verein mit langer Tradition. Er bietet für alle etwas: vom «Pläuschler» bis zur Spitzensportlerin – und für jede Altersklasse ab 5 Jahren.

Gegründet wurde der LC Emmenstrand im Jahr 2001 und ist aus der altherwürdigen Leichtathletik-Riege des Turnvereins Emmenstrand entstanden. Ziel des Vereins ist es, den sportbegeisterten Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Emmen und Umgebung Freude am Sport zu vermitteln und im Speziellen die Vielseitigkeit der Leichtathletik näherzubringen. Bei den jüngsten Athletinnen und Athleten der Gruppen J+S Kids (von 5 bis 9 Jahren) und Jugi (von 10 bis 13 Jahren) versucht der Verein das auf sehr spielerische Weise. Später, das heisst ab der Kategorie Jugend (ab 14 Jahren), fliessen zusätzlich leistungsorientierte Aspekte in die Trainings ein. Das reicht vom einfachen Krafttraining bis hin zum massgeschneiderten Trainingsplan für den Einzelathleten. Gemeinsam besuchen die Mitglieder während des ganzen Jahres regionale und nationale Wettkämpfe und Meisterschaften. Nebst dem Sport ist

der LC Emmenstrand bestrebt, die Kameradschaft unter den Athleten und Leitern, aber auch den Kontakt mit den Eltern zu pflegen. So gehören etwa der Grillplausch im Sommer oder die Waldweihnacht zum Jahresprogramm.

Der «Schnellst Emmer»

Der «Schnellst Emmer» ist der traditionelle Sportanlass für die Emmer Schülerinnen und Schüler der Unterstufe. Aus

jeder Klasse dürfen die drei Schnellsten pro Jahrgang um den Titel «Schnellst Emmer» sprinten. Der Anlass findet am Samstag, 24. Juni 2017, ab 14.00 Uhr, bei jeder Witterung auf der Leichtathletikanlage Gersag in Emmenbrücke statt.

Die rund 300 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen absolvieren einen Lauf über 60 m. Die sechs Schnellsten pro Kategorie qualifizieren sich für den Final um 17.00 Uhr. Jeder Finalteilnehmer erhält eine Medaille.

Für die Teilnehmer mit Jahrgang 2011 und jünger findet der «Zweikäsehoch-Sprint» statt. Da wir den Kleinsten ein besonderes Augenmerk schenken, laufen sie direkt vor den Finalserien auf der Bahn. Der «Zweikäsehoch-Sprint» führt über die normale Bahnstrecke von 60 m, ohne Zeitmessung und Rangierung. Eine An- oder Abmeldung ist nicht nötig. Wer sich am Versammlungsort um 16.15 Uhr meldet, darf starten.

Verfolgen Sie als Zuschauer die spannenden Rennen hautnah an der Streckenseite oder in der gemütlichen Festwirtschaft, wenn es wieder heisst: Auf die Plätze, fertig, los! Wir freuen uns, möglichst viele Emmerinnen und Emmer am 24. Juni 2017 auf der Leichtathletikanlage Gersag begrüßen zu dürfen und mit ihnen in die Welt der Leichtathletik einzutauchen.

Autoren: Brahim Aakti, Elena Wiss

lc emmenstrand

SAMSTAG 24. JUNI 2017

LEICHTATHLETIKANLAGE GERSAG
EMMENBRÜCKE

Besch du so schnell
wie de Usain Bolt...?

Infos unter www.lcemmastrand.ch

DER SCHNELLST EMMER

VORLÄUFE
ab 14.00 Uhr

FINALLÄUFE
ab 17.00 Uhr



Information

Bist du interessiert? Dann komm auf ein unverbindliches Schnuppertraining bei uns vorbei! Alle Infos zu den einzelnen Trainingsgruppen findest du auf www.lcemmastrand.ch. Bei Fragen hilft dir unser Präsident Brahim Aakti gerne unter lcemmastrand@gmail.com oder telefonisch unter 078 850 50 49 weiter.

Josef Hofstetter

abtretender Präsident des Gewerbevereins Emmen



Nächste Ausgabe
29. Juni 2017

Josef Hofstetter übergibt sein Amt als Präsident des Gewerbevereins Emmen an Marco Paternoster. Ein Blick zurück.

Welche Bedeutung hat der Gewerbeverein Emmen (GVE) für die Gemeinde?

Der GVE leistet wichtige Beiträge für Emmen. So werden etwa verschiedenste Anlässe mit Sponsoring oder Dienstleistungen unterstützt. Die Unternehmungen bilden Lernende aus, garantieren vielen Emmerinnen und Emmern einen sicheren Job und schaffen damit für viele Familien eine Lebensgrundlage. Sie können hier vor Ort sämtliche Dienstleistungen beziehen – das ist viel wert!

Was ist für diesen Verein wichtig?

Die Vernetzung und eine gute Zusammenarbeit – gemäss unserem Motto «Gemeinsam stark». In Emmen ist beides gegeben. Das Netzwerk der Mitglieder greift und wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gewerbeverband sowie mit der Politik und der Verwaltung. Sie haben eine offene Türe für unsere Anliegen und setzen sich auch für ein starkes Gewerbe in Emmen ein.

Sie wurden zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Was bedeutet das für Sie?

Das hat mir sehr viel bedeutet. Es ist ein besonderes Zeichen der Wertschätzung, von einem Verein, der mir sehr am Herzen liegt.

Der Verein besteht seit knapp 100 Jahren und hat rund 300 Mitglieder. Was ist das Erfolgsrezept?

Das abwechslungsreiche Programm, der Austausch mit anderen Mitgliedsfirmen, die Weiterbildungsmöglichkeiten, das grosse Netzwerk sowie die Dienstleistungen des kantonalen Gewerbeverbandes sind die Fundamente für einen interessanten Gewerbeverein. Zudem bieten wir eine gute Werbepattform, die unsere Mitglieder zum Kunden bringt.

Ein Highlight Ihrer Amtszeit war die GwärbÄmme 16. Ein Erfolg?

Es esch eifach super gsi! – mehr als 18 000 Personen haben sie besucht. Die Bevölkerung erhielt einen Einblick in die breite Palette der örtlichen Produkte und der vielfältigen Dienstleistungen. Es wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.

Was sind die Herausforderungen des Gewerbes heute?

Sie sind sehr vielfältig: Die Digitalisierung, das Ausweichen der Kunden auf den Online-Handel, die stetig zunehmende Regulierung, eine dauernde Zunahme der «Geiz ist geil»-Mentalität sowie die starke Konkurrenz mit dem grenznahen Ausland fordern uns täglich. Die Emmer Betriebe sind aber innovativ und sehen mehr Chancen als Risiken bei Veränderungen.

Was wünschen Sie dem Verein für die Zukunft?

Weiterhin viele Mitglieder und eine gute Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gewerbeverband sowie den Behörden und dass er das Motto «Gemeinsam stark» hochhält.

Interview: nikola.janevski@emmen.ch